Der ausgewiesene Christus aller Zeitalter

Danke, Bruder. Nehmt Platz. Ich betrachte es gewiss als ein großes Vorrecht, heute Abend hier in Louisville, Mississippi, zu sein. Wir haben schon lange nach dieser Zeit Ausschau gehalten, seit geraumer Zeit, und ich dachte, dass ich nach Louisville kommen würde. Ich bin nur drüben am Fluss von Louisville, Kentucky, meiner Heimat. Es scheint, als würde ich wieder nach Hause kommen, wenn ich in Louisville bin.

Also, da oben, manche nennen es „Luavul“, „Louis-ville“, und „Lueyville“. Und ich weiß nicht, wie es hier ist. Ich denke wir, am besten, so wie ich es immer genannt habe, war Louisville. Sieht aus, dass L-o-u-i-s-, Louis-ville wäre. Aber zu Hause heißt es „Luavul“, und „Lueyville“, und „Louis-ville“, also wählen wir einfach für uns das aus, was wir benutzen wollen.

Die Hauptsache ist, dass wir im Namen des Herrn Jesus versammelt sind. Wir haben uns hier zu keinem anderen Zweck versammelt, als Ihm zu dienen, und dass Sein großer Name unter uns mehr geehrt wird, wenn wir sind—wenn wir sind . . . die Versammlung vorbei ist, dann könnte Es, wenn möglich, wie Es jetzt sein könnte. Wir wissen, dass wir Ihn mit unserem ganzen Herzen ehren.

Und nun komme ich hierher auf Einladung der hiesigen Prediger, der Ortschaft hier und dieses Ortes. Und ich komme nicht mit etwas, das sich von ihnen unterscheidet; nur demselben Evangelium. Ich glaube, Jesus sagte einmal, dass: „Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der ein – ein Netz nahm und auf das Meer ging. Und als er es auswarf, zog er alles Mögliche ein.“ Nun, das ist es, was wir ins Netz des Evangeliums bekommen.

Wenn ein Mann ein Netz ins Meer oder in den See wirft, weiß er kaum, was er da herausbekommt. Denn er könnte Flusskrebse bekommen. Und er könnte einen Aasfresser-Fisch bekommen. Er könnte Spinnen bekommen, eine Schlange, und – und was auch immer mehr.

Aber, es ist unsere Pflicht zu fischen. Es ist nicht unsere Pflicht, zu richten. Und ich komme, um mein Netz zu nehmen, das der Herr mir gegeben hat, und es mit dem Netz dieser Männer zusammenzubinden, damit wir, zwei Netze werden einfach etwas weiter reichen, als es ein Netz tun wird. So habe ich mein Netz mit euch Brüdern hier verflochten. Ihr alle hier, die ihr zu diesen umliegenden Gemeinden hier gehört, ich habe

mein Netz mit euch geschnürt, um es hier ins Meer auszuwerfen, und einzuholen und zu sehen, ob der Herr einige – einige hier unten hat, die noch nicht gefangen wurden. Und möge das große Evangelium unseres Herrn Jesus Christus so unter uns ausgewiesen werden, in diesen nächsten fünf Nächten hier, dass wir alle die sehen werden, die noch nicht in diesem Zeitalter gefangen wurden, mögen sie im – im Netz des Evangeliums gefangen werden, für den Gebrauch des Meisters.

Nun, wir, das kann nicht alleine getan werden. Es muss in Zusammenarbeit und Gebet getan werden, und wir alle zusammen, um uns zusammenzuschließen und unsere Herzen zusammenzulegen und zu beten.

Und jetzt haben wir uns etwa an einer fünfzehnjährige Erweckung erfreut, die gemäß der Geschichte länger ist, als irgendeine Erweckung je gedauert hat, soweit ich weiß. Normalerweise dauert eine Erweckung etwa drei Jahre, dann wird sie zerstreut. Aber ich glaube, dass dies eine der letzten großen Erweckungen ist, die die Welt erhalten wird, und sie ist im letzten Zeitalter gekommen, dem Laodizea Zeitalter, am Ende des Pfingstzeitalters. Und ich glaube, dass die Gemeinde jetzt in ihre Lauheit hineingeht, wie es die Bibel vorhergesagt hat. Und wir sehen nur die Wirkung des letzten Teiles, wenn wir sehen, dass Dinge geschehen, wie sie in der Welt in den letzten Tagen geschehen.

Zum Beispiel, das große Erdbeben in Alaska. So ein Erdbeben hat es auf der ganzen Welt noch nie gegeben. Ist euch das aufgefallen? Es kam am Karfreitag. Ihr wisst, das letzte Mal, dass die Welt erschüttert wurde, war auch am Karfreitag, als unser Herr starb, und es erschütterte die ganze Welt. Und denkt daran, es könnte das Zeichen Seiner Wiederkunft sein. Er sagte das: „Es wird an verschiedenen Orten Erdbeben geben." Heute haben wir ein weiteres in Kalifornien, und sie tauchen einfach überall auf, leichte Erdbeben. Wir haben bemerkt, dass sich sogar das Gebäude der Hauptstadt von seinem Platz wegbewegt hat und sich zurückbewegte. Und – und hier unten in Baton Rouge, Louisiana, dort gibt es ein Schwimmbad, aus dem das Wasser herausschwappte, genau aus Alaskas. Drüben in der Schweiz, Schweden, und dort hindurch, erschütterte es Gebäude und Dinge, auf der ganzen Welt.

Ich glaube, dass es versucht, unsere Augen zu öffnen, um die Stunde zu erkennen, in der wir leben. Ich bin hier in göttlicher Furcht, dass Sein Erscheinen vielleicht eher kommt, als wir denken.

Und Bruder und Schwester, auch die jungen Leute, lasst uns alle Aufrichtigkeit aufbringen, die wir können. Dies könnte die letzte Erweckung sein, an der wir je teilnehmen werden, und wir werden diese vielleicht nicht durchleben, bis zu Seinem

Kommen. Ich schaue heute nach Ihm aus. Wenn Er heute nicht hier ist, werde ich morgen nach Ihm Ausschau halten, wenn ich hier bin. Und ich halte jetzt nach Ihm Ausschau, seit ich von Seiner Wiederkunft gehört habe, und das ist dreiunddreißig Jahre her, als ich Ihm mein Herz gab. Ich stehe seit dreiunddreißig Jahren hinter dem Pult und verkünde die unerforschlichen Reichtümer Seiner Herrlichkeit. Und ich vertraue darauf, dass Gott Sich unter uns so bekannt macht, dass jeder Ungläubige gerettet wird, und alle Kranken geheilt werden und die Heiligen des Herrn, Seine gläubigen Kinder, im – im Geist erhoben werden.

Eine Erweckung bedeutet nicht, neue Mitglieder zu bekommen. Es ist die Wiederbelebung dessen, was wir bereits haben. Seht? Es ist eine Wiederbelebung.

Vor einiger Zeit stand ich da und beobachtete die Wellen auf dem Lake Michigan, ich stand dort nach einer großen Erweckung in Chicago. Ich sah die – die Wellen, wie sie hereinkamen, einfach in einem großen Strom, der einfach herein und hinaus schwappte. Ich dachte, weißt du, das erinnert mich an das Lied: „Ströme der Freude über meiner Seele, wie die Meereswellen hereinrollen.“ Und diese Wellen fangen irgendwo an, draußen im See oder im Ozean. Und während sie hereinkommen, bauen sie an Schwung auf, die ganze Zeit. Dann treffen sie schließlich auf das Ufer; nur um auszulaufen, um wieder hereinzukommen.

Und so machen es die Wellen der Herrlichkeit Gottes. Sie kommen herein, genau wie – genau wie Walzen, immer und immer wieder, zurück und zurück und zurück und vor, die Wellen der Freude Gottes rollen durch unsere Seelen.

Ich frage mich: „Was hat das für einen Sinn? Welchen Nutzen hat es, das Wasser auf-und-ab zu wühlen?“ Die Natur hat eine Art, für sich selbst zu sorgen.

Genauso wie die Menschen jetzt, wenn ihr in eurer Gemeinde mit euren Pastoren seid, wenn ihr eine Sonntagsschulstunde habt oder – oder irgendetwas in eurer Gemeinde. Vielleicht geht nichts Aufregendes vor sich oder – oder nichts Ungewöhnliches. Und doch ist da genauso viel Gott in eurem Herzen, wie wenn ihr auf und ab springt oder schreit.

Ich dachte: „Warum tun sie das?“ Der gleiche Grund, warum Gott eine Erweckung hält, ist der gleiche Grund, warum er eine Erweckung auf dem Ozean, eine Erweckung im See abhält. Und das Wasser, das auf-und-ab gewirbelt wird, nimmt all den Müll aus dem Wasser heraus und wirft ihn an das Ufer. Und ich denke, das ist eine gute Sache, dass wir Erweckungen haben und irgendwie all den Aberglauben von uns wegbekommen, und all die – die – die Welt heraus, sie herausschütteln und sie raus ans Ufer werfen, so dass das Wasser frei davon sein kann.

Nun, heute Abend ist es irgendwie . . . Das ersten Mal, dass ich jemals hier gewesen bin, und doch habe ich nicht das Gefühl, ein Fremder unter euch zu sein. Ich – ich bin es nicht. Ich bin euer Bruder. Und ich – und ich, natürlich, das Neue, sich einfach kennenzulernen . . . Vermutlich habe ich einige von euch, soweit ich weiß, noch nie gesehen. Vielleicht habt ihr mich noch nie gesehen. Und da ist immer dieses kleine angespannte Gefühl, dass man einfach . . . Es ist schwer. Und wir sind einfach . . . Es ist einfach so, jetzt, überall. Ich mache, beginne meine achte Reise rund um die Welt. Und ich – ich – ich finde es, überall, egal wo man ist.

Aber wenn man Christliche Menschen findet, wo der Heilige Geist ist, egal welche Nation, wie weit im Dschungel, oder was auch immer es ist, sie tun dasselbe, was ihr tut, wenn ihr den Heiligen Geist empfangt. Sie tun einfach dasselbe. Sie haben dieselbe Freiheit, haben sie. Sie glauben genauso und handeln genauso, wie es jeder Christ tut, wenn er Christus empfängt.

Aber dabei findet ihr diese Anspannung. Und ich denke, der erste Abend ist eine gute Zeit, um sich einfach irgendwie kennenzulernen. Und dann, nun, dann, während die Versammlung fortschreitet und weitergeht, dann werden wir uns besser bekannt gemacht haben, als wir es jetzt sind. Aber je schneller wir da rauskommen, ja doch, desto besser wird es uns gehen.

Der Heilige Geist ist scheu, sehr, sehr scheu. Und – und da, wo man nur einen Ungläubigen oder einen Skeptiker herum sitzen hat, da kann der Heilige Geist einfach nicht wirken, kaum. Erinnern euch, Jesus führte einmal einen Mann ganz aus der Stadt heraus, um ihn zu heilen, um ihn vom Unglauben wegzubekommen. Er kam in Seine Eigene Stadt, und die Bibel sagte: „Und viele mächtige Werke konnte Er nicht tun.“ Wir wollen nicht so denken, aber die Bibel sagte, Er konnte es nicht tun. Seht? Er kann nichts gegen euren Glauben tun. Ihr müsst es glauben.

Jemand hat mir schon oft gesagt, sprach: „Bruder Branham, es ist mir egal, was passiert; ich glaube es nicht.“ Nun gut, Es war nicht für diese Person.

Es ist nicht für Ungläubige. Es ist nur für Gläubigen, die glauben. „Alle Dinge sind möglich denen, die glauben.“ Ungläubige bekommen nichts. Und so sie – sie glauben einfach nichts, so bekommen sie nichts. Wenn sie nur eine kalte Theologie haben, ist es das, was sie bekommen. Aber diejenigen, die an Gott glauben und glauben, dass Jesus Christus heute genauso real ist, wie Er es immer war, das ist es, was sie empfangen. „Nur entsprechend eurem Glauben, so sei es euch.“

Und dann hier drin, dachte ich, ich gebe heute Abend das aus, was wir versuchen zu tun.

Nun, ich nehme an, da dies von den Pfingstlern gesponsert wird, dass die meisten hier drin Pfingstler sind. Und das ist es, wohin ich mein Los geworfen habe, obwohl ich nie einer Pfingstgemeinde beigetreten bin, und keiner bestimmten Gemeinde. Ich habe keine Denomination, bestimmte Denomination. Und, offen gesagt, ich bin nicht sehr dafür. Sie können haben, was sie wollen. Aber ihr zieht die Grenzen, seht, und Gott – Gott mag es nicht, wenn in Seiner Gemeinde Grenzen gezogen werden.

Erinnert mich an einen Burschen, der hatte einmal ein paar Enten, und er – er schnitt ihnen die Flügel ab, damit sie nicht aus dem Gehege fliegen konnten. Er hatte ein paar Enten auf der einen Seite und Enten auf der anderen. Das Wasser fing an hereinzukommen. Als Erstes, wisst ihr, das Wasser wurde höher und höher, und die Enten kamen zusammen. Seht? Das ist es, was wir tun müssen. Lasst die Wasser ansteigen, und dann kommen die Enten zusammen, seht ihr, dann. Und wir sind alle im selben Wasser. Somit können denominationelle Barrieren ausgeschwemmt werden, wenn wir das Wasser nur tief genug werden lassen.

Wie ein Mann, der ein Maisfeld hatte. Ein Mann sagte immer wieder . . . Er hatte in einem Feld Pflanzen in *dieser* Richtung; andere in *diese* Richtung. Und so flog ein Mann jeden Morgen vorbei und schaute sich dieses Maisfeld an. Er sagte: „Ist das nicht ein schönes Maisfeld *hier* und eines *dort*!“ Nachdem der Mais ein wenig höher geworden war und bis über den Zaun reichte, sah es aus wie ein einziges Feld. So hoffe ich, dass es hier auch so sein wird, dass wir ein gewaltig großes herziges Maisfeld für Gottes Reich sind.

Nun, unser Ziel.

Nun, oft sagen die Leute: „Bruder Branham, der Göttliche Heiler.“ Nein. Das ist falsch. Es gibt nur einen Heiler; das ist Gott. Es gibt keine Medizin, die ein Heiler ist, keinen Arzt, der ein Heiler ist. Es gibt keinen guten Arzt, der behauptet, ein Heiler zu sein. Und wenn er das tut, dann – er – er – sagt er euch etwas Falsches.

Ich wurde bei den Mayo Brothers interviewt, und sie sagten: „Wir behaupten nicht, die Kranken zu heilen, Hr. Branham. Wir bekennen uns nur dazu, der Natur zu helfen. Es gibt nur einen Heiler; das ist Gott.“ Und wie vernünftig das ist!

Du könntest dir deinen Arm brechen; ein Arzt könnte ihn richten. Aber er könnte ihn nicht heilen, weil er nichts zum Heilen hat. Er müsste Gewebe aufbauen. Ein Arzt könnte dir einen Zahn ziehen oder den Blinddarm herausschneiden, aber wer wird das heilen? Seht, die Bibel ist nicht verkehrt. Die Bibel hat in jedem Wort Recht. „Ich bin der Herr, Der alle deine Krankheiten heilt.“ Alle! Kein anderer! Keine Tatsache.

Sie haben noch nichts gefunden, was Gewebe aufbauen würde. Sie finden Medikamente, mit denen sie Keime abtöten können, bis – bis das Gewebe zusammenwächst. Aber, es braucht Gott, um zu heilen. Gott ist der einzige Heiler, den es gibt.

So ist die Bibel vollkommen wahr. Und darauf stehen wir: der Bibel. Es muss SO SPRICHT DER HERR sein. Nun, wir glauben, dass Gott Dinge tun kann, die nicht in Seinem Wort geschrieben stehen, weil Er Gott ist. Er tut, was immer Er möchte. Aber trotzdem möchte ich alles so sehen, wenn es um eine Richtung einer Lehre geht, dass sie aus der Bibel kommen muss. Denn ich glaube, dass die Bibel die vollständige Offenbarung von Jesus Christus ist. Die Bibel sagte, dass Sie das ist. Sie ist die Offenbarung von Jesus Christus. Und nichts darf Ihr hinzugefügt oder von Ihr weggenommen werden. So möchte ich gerne darin verbleiben, mit dem was Sie sagt und was Sie verheißt. Wenn Er nur das tun wird, was Er verheißen hat, wäre das sowieso alles, was mich interessieren würde zu sehen. Dann weiß ich, dass ich Ihn sehen werde.

Nun versuchen wir damit nicht zu sagen, dass wir uns auf Göttliche Heilung konzentrieren, denn Göttliche Heilung ist eine Nebensache. Und man kann sich nie auf eine Nebensache konzentrieren. Aber ungefähr sechsundachtzig Prozent, so schätzt man, des Dienstes von Jesus war Göttliche Heilung. Er . . .

Wie Dr. Bosworth zu sagen pflegte, mein . . . Einer meiner Mitarbeiter, der gerade in die Herrlichkeit gegangen ist, in den letzten Jahren, über . . . etwa vierundachtzig Jahre alt. Er sagte: „Göttliche Heilung ist der Köder, der am Angelhaken hängt. Und man zeigt dem Fisch nie den Haken. Man zeigt ihm den Köder, damit er den Köder nimmt und an den Haken geht.“ So, das, das ist es. Wir wollen die Fische fangen zur Ehre des Herrn; sie aus der Welt herausfangen und sie in das Königreich Gottes hineinbringen.

Und so Göttliche Heilung, die Hauptsache ist Göttliche Heilung für die Seele. Der Leib von Christus, Er braucht Heilung, mehr als alles andere, die ich kenne, es ist der Leib von Christus. Er ist durch Theologie der Menschen und denominationelle Unterschiede so zerrissen worden, bis Er ein kranker Leib ist. Und ich—und ich sage euch, Er—Er braucht Heilung, gewaltige Heilung. So ich—ich vertraue darauf, dass der Herr etwas Großes tun wird, um Seinen Teil des Leibes, der hier drin ist, zu heilen.

Wir glauben, dass es eine, eine Gemeinde gibt. Und wir schließen uns Ihr niemals an. Nächsten Montag werde ich fünfundfünfzig Jahre alt, und die Branham Familie hat mich nie gebeten, ihrer Familie beizutreten. Ich wurde als ein Branham geboren. Daher – daher bin ich es.

Nun, so sind wir Christen. Wir werden als ein Christ geboren. Und du trittst dem nicht bei. Du wirst hineingeboren. Dann nimmst du den Charakter von Christus an.

Nun, wir finden auch, dass viele Leute darin, besonders hier in Amerika so belehrt worden sind. Wir haben das System, oder, der – der Herr hat es angeordnet, so ist es gut, die Hände auf die Kranken zu legen und für sie zu beten. Das war der letzte Auftrag an die Gemeinde. Das ist sehr gut. Und es wurde durch die Zeitalter hindurch ausgeführt. Jedes Mal, wenn in irgendeinem Zeitalter eine Erweckung ausbrach, gab es dabei Göttliche Heilung und das Übernatürliche von Gott.

Und jetzt finden wir in diesem Zeitalter, und mein Versuch, was ich versuche zu erreichen, ist folgendes. Es gab in den letzten Tagen so viele Leute, die Göttliche Heilung gepredigt haben, die so viel Selbstverherrlichung hineingebracht haben, dass es einen schlechten Beigeschmack vor der Öffentlichkeit bekommen hat. Es hieß: „Gepriesen sei der Herr! Bruder *So-und-so* hat mir die Hände aufgelegt, und, gepriesen sei der Herr, ich bin geheilt worden.“ Wenn ich das jetzt einfach weglassen könnte!

Wenn jemand sagen könnte: „Der Herr Jesus hat mich gesund gemacht“, wie viel besser wäre das, seht ihr. So, mit dem kleinen Dienst, den der Herr mir gegeben hat, versuche ich, Ihn in eure Gegenwart zu bringen, damit ihr eure Hände auf Ihn legen könnt, eurem Opfer, und geheilt werdet. Es geht nicht so sehr um das Hände auflegen. Was wir tun, wir alle. Wir beten und legen die Hände auf die Kranken.

Wir heilen die Leute nicht. Sie sind bereits geheilt. Jeder Mensch ist bereits geheilt. Wie viele glauben das? Jetzt wollen wir mal sehen, wie unsere Gemeinde gelehrt wurde. Zwei Drittel von ihnen glauben es jedenfalls. Nun, das: „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet; durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Jede Eigenschaft, für die Er auf Golgatha gestorben ist, gehört von da an uns, alles, wofür Er gestorben ist. „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet; um unserer Missetaten willen zerschlagen; die Strafe lag auf Ihm für unseren Frieden; durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Wir *wurden* geheilt, Vergangenheitsform.

Jeder Sünder ist gerettet. Von dem Tag an, an dem Jesus am Kreuz starb, vergab Er jede Sünde des Menschen.

Nun, Gott ist ein großes – ein großes . . . wie ein großes Wesen. „Am Anfang Gott . . . “ Seht? Wir . . . Er war am Anfang nicht einmal Gott. *Gott* ist „ein Objekt der Anbetung.“ Und Er wurde genannt . . . Es gab nichts zum anbeten. Er war selbstexistierende Elohim, und es gab nichts, das Ihn anbetete. Als Er die Engel erschuf, dann gab es etwas, das Ihn anbetete.

Aber in diesem großen Gott, Elohim, waren Eigenschaften. Darin waren Eigenschaften, um Gott zu sein; Eigenschaften, um

Vater zu sein; Eigenschaften, um Sohn zu sein; Eigenschaften, um Retter zu sein; Eigenschaften, um Heiler zu sein. All diese Attribute waren in Gott. Und wenn du jemals Ewiges Leben bekommen hast, dann warst du in Gottes Eigenschaften, denn du hast Ewiges Leben bekommen. Jesus kam als Erlöser. Und *erlösen* bedeutet „es dorthin zurückzubringen, wo es angefangen hat." Richtig. Du warst in Gottes Denken. Er muss vielleicht *diesen* mit *dem* begatten, und *hier* unten und *hier* unten.

Wie ein Mann, der ein Glockenspiel für die Kirche macht; der so viel Messing und so viel Eisen einsetzt, um es genau zur richtigen Tonhöhe zu bekommen. Der Gießer weiß, wie er es einsetzen muss. Wenn er es nicht tut, bekommt er nicht den richtigen Klang.

Und Gott weiß genau, wo du hingehörst und in welches Zeitalter du gehörst. Und deshalb, wenn du Ewiges Leben hast; das Wort *Ewig* ist „etwas, das nie begonnen hat oder nie enden kann." Also, wer immer du warst, sieh, du warst, du warst immer. Du warst Gottes Attribut, das – das dargestellt ist, ein – ein Wort. „Im Anfang war das Wort."

Und das Wort ist ein Gedanke, der manifestiert ist. Du denkst es, dann sprichst du es. So wie ich sagen würde: „Das Licht." Ich musste an „Licht" denken, bevor ich „Licht" sagte. „Mikrofon", muss „Mikrofon" sagen . . . denken, um „ein Mikrofon" zu sagen.

Und wir sind Gottes Attribute, die dargestellt werden.

Und ich finde heraus, ich finde zwei Klassen von Menschen, während es einhergeht. Eine davon sind die Fundamentalisten, und die andere sind die Pfingstler. Nun, die Pfingstler haben etwas, aber sie wissen nicht, wer sie sind. Und die Fundamentalisten wissen etwas, aber sie haben sonst nichts dabei. So nun, das ist, als hätte ein Mann Geld auf der Bank, aber kann keinen Scheck ausstellen, der andere kann einen Scheck ausstellen, hat aber kein Geld auf der Bank, wenn du diese Sache jemals zusammenbekommen kannst, wäre es—wäre es eine großartige Sache.

Aber nun, angesichts dessen, die Art und Weise, wie wir versuchen, die Versammlung abzuhalten, ist für dich, du als die Einzelperson, für dein Bedürfnis in Christus. Errettung, Göttliche Heilung oder was auch immer du benötigst, ist, durch Glauben, zu wissen, dass du in der Gegenwart von Christus bist, und durch Glauben ergreift du es und bekommst es. Denn das ist der einzige Weg, wie du es jemals bekommen wirst. Ist . . . Durch Glauben sind wir gerettet. Durch Glauben sind wir geheilt. Seht? Nichts, dass Gott herunter kommen und es noch einmal tun muss; Er hat es schon getan.

So seht ihr, die ganze Sache ist – ist, Gott wird greifbar. Das ist, an dem großen Tag, der kommen wird, wenn sich Christus auf

den Thron Davids setzt und im Millennium regiert, ist es Gott, tastbar, auf der Erde.

Er ist jetzt in euch. Ihr seid Seine Eigenschaften. Wenn ihr Ewiges Leben habt, war euer Leben schon immer. Und du warst Gottes Gedanke: die Haarfarbe, was auch immer du bist, du warst Gottes Gedanke, und du bist einfach verwirklicht.

Und das ist es, was Gott war, als Er in Christus verwirklicht wurde; Gott, dargestellt, manifestiert im Fleisch, in Christus. Er wurde Materie; Gott, den wir anfassen können. Erster Timotheus 3,16: „Anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit; denn Gott wurde im Fleisch offenbart." Seht? Seht? Es war Gott, der sich manifestierte, der sich bereit machte.

Nun, hier sind wir in dieser Form, doch noch sind wir Negative. Als würde man ein Foto von etwas machen und es knipst. Gott sagt: „Er wird dunkles Haar haben, blaue Augen und so weiter. Er wird *dies*, *jenes* oder *anders* sein." Das Bild ist aufgenommen, im Alter von etwa zwanzig Jahren, zweiundzwanzig.

Dann setzt der Tod ein, du beginnst abzusterben. Egal, wie viel du isst, wie gut du dem Körper Nahrung zuführst, um Blutzellen zu auszubilden, du stirbst. Und kein Wissenschaftler auf der Welt kann es erklären.

Du gießt Wasser aus einem Krug in ein Glas, es wird halb voll; dann gieße einfach weiter, es geht runter. Wie ist das?

Die Nahrung, die du isst, bildet Blutzellen. Blutzellen bauen deinen Körper auf. Jedes Mal, wenn du isst, erneuerst du dein Leben. Als du ein Jahr alt warst, aufwärts, aufwärts, bis du ungefähr zweiundzwanzig wurdest. Und dann, jetzt isst du das gleiche Essen. Ich esse dasselbe Essen, wie ich es mit sechzehn tat. Mit sechzehn baute ich mit jedem Essen Muskeln auf und wurde groß und stark. Ich wurde voll entwickelt. Und dann, nachdem ich voll entwickelt war, ich esse dasselbe Essen, und besseres und mehr, und ich werde älter und schwächer, die ganze Zeit. Aber jedes Mal, wenn ich mein Leben erneuere, dann müsste ich nicht sterben. Seht?

Aber Gott hat eine Verabredung getroffen, und der Mensch muss sterben und sich dem Gericht stellen. Und ihr werdet diese Verabredung einhalten, Freunde. Denkt einfach daran. Und während wir hier sind, heute Abend, wollen wir uns an diese Dinge erinnern, dass wir diese Verabredung einhalten müssen. Es mag viele geben, ihr werdet aufstehen und weggehen, aber das eine ist sicher, wir, jeder einzelne wird sich dem stellen. Und nun, darin, es ist eine Verabredung, die Gott mit dem Menschen getroffen hat. Dieser Leib muss, weil er noch das Negativ ist. Er ist dem Tod unterworfen.

So, bekommt Er den Ewigen Geist, Sein Attribut in diesem Leib dargestellt, dann geht er, wie jedes Bild in seiner negativen

Form, geht es in die Dunkelkammer hinein. Dort wird es entwickelt. Es kommt als vollkommenes Bild heraus. Und wir gehen in die Dunkelkammer hinein, aber um herauszukommen, nachdem es das Negativ war, als ein perfektes Bild, im Erscheinungsbild von Christus. Wir gehen in das dunkle Grab, in die Dunkelkammer zum Entwickeln hinein. Es bedarf den Tod, um es zu entwickeln.

Genauso wie es den Tod bedarf, für dich selbst, um das Bild der Abbildung von Christus, das Leben von Christus in dir, zu entwickeln. Du musst dich selbst ausschütten, damit Christus hineinkommen kann. Du musst dir Selbst sterben.

So stirbt dein physisches Wesen, um in das Bild von Ihm geformt und gestaltet zu werden. Aber es gibt immer noch dieses Attribut, das nicht zerstört werden kann. Es kann niemals zerstört werden. Es ist Gott, am Anfang. Es ist Gott über uns, Gott mit uns, Gott in uns. Und es sind alles Attribute Gottes: Ewiges Leben für die Söhne der Menschen.

Nun lasst uns beten.

Lieber Himmlischer Vater, wir beten heute Abend, dass Du uns segnest und Ruhm aus unserer Zusammenkunft bekommst. Wir weihen dieses Gebäude und das Gelände, stellen uns darauf und geben es Dir, als eine Opfergabe, Herr, zur Ehre Deines Namens. Gewähre es, Herr. Segne alles, was wir tun. Möge es dazu dienen, Jesus Christus zu ehren und Ihn zu einer lebenden Realität unter den Menschen werden zu lassen.

2 Und wenn die Gottesdienste zu Ende sind und wir diese Versammlungen verlassen und nach Hause gehen, mögen wir sagen, wie jene, die vor neunzehn . . . Jahren, an diesem letzten Ostern, als sie von Emmaus kamen, als Er unter ihnen erschien und dasselbe tat, was Er vor Seiner Kreuzigung tat. Er war der auferstandene Herr, weil Er sich immer noch durch dieselben Dingen zu erkennen gab, die Er vor Seiner Kreuzigung tat, und ihre Augen wurden geöffnet und sie erkannten Ihn. Gott, mögen wir heute Abend sagen, nach neunzehnhundert Jahren, wenn wir auf dem Weg zurück nach Hause sind, mögen wir sagen: „Brannte nicht unser Herz in uns, als Er auf dem Weg zu uns sprach?“ Möge Er Sich heute Abend unter uns zu erkennen geben, Herr, als der auferstandene Herr, der bereit ist, für Seine Gemeinde zurückzukehren. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

3 Jeden Abend, damit alles seine Ordnung hat, kommen wir zum Gebet; Bruder Borders, oder – oder mein Sohn, Billy Paul, einer von ihnen, wird jeden Abend hier sein, etwa – etwa eine Stunde bevor die Gottesdienste beginnen. Und sie bringen kleine Kärtchen mit Nummern darauf mit. Dieser Junge wird diese Kärtchen nehmen und sie mischen, direkt vor euch. Seht? So, dass, und gibt dir dann eine Karte, welche du auch immer willst. Wenn ich abends herunterkomme, jeden Abend . . . Das

gibt den Neuankömmlingen, jeden Tag, eine – eine Chance ein Gebetskarte zu bekommen.

4 Dann werden jeden Abend nicht so viele auf einmal auf die Plattform kommen, aber ich werde so viele nach oben holen, damit für sie gebetet wird. Es kann sein, es beginnt dort bei der vier, das zeigt, dass der Junge, der die Karten verteilt, dir nichts garantieren kann, oder dir eine Gebetskarte verkauft, die dir anzeigt, dass du in die Gebetsreihe kommen wirst. Du hast die gleiche Chance, weil die Karten vor dem Publikum gemischt werden.

5 Eine andere Sache ist die, dass ich von jeder Stelle beginnen könnte. Ich könnte bei fünfzig anfangen, um von dreißig rückwärts zu gehen, um aufwärts zu gehen, oder von... Dann zähle ich manchmal, wie viele in dieser Reihe sind, und teile es durch diese Reihe, und so weiter, um eine Zahl zu bekommen. Und manchmal nehme ich ein kleines Kind und schätze sein Alter, oder einen Mann oder eine Frau oder etwas in der Art, wisst ihr, oder einfach irgendetwas, was mir in den Sinn kommt. Daher weiß niemand, wo die Gebetsreihe beginnt, und das gibt jeder Person eine Chance. Dann, am Ende, beten wir alle zusammen für jede Person, die eine Karte hält. Also wir... Haltet einfach eure Karte.

6 In den Versammlungen kommt es oft vor, dass die Leute nicht einmal bis zur Plattform kommen. Wenn jemand hier ist, der schon einmal früher in einer Versammlung war; es werden zehn da draußen geheilt, wenn einer auf der Plattform geheilt wird.

7 Es braucht Glauben. Egal, wo es ist, du musst diesem Glauben nachkommen. Das ist alles. Und Glaube ist nicht nur ein – ein Mythos, nur etwas, das du dir einbildest. Es ist etwas, das du weißt. Das ist richtig.

8 Und nun möchte ich euch jetzt bitten, während wir uns dem Lesen der Schrift heute Abend zuwenden. Wir werden heute Abend aus dem Buch der – aus dem Buch der Hebräer lesen, und jetzt, werden wir aufstehen, um das Wort Gottes zu lesen. Wir stehen, wenn wir das Treuegelöbnis auf die Flagge ablegen, und wir – wir stehen zu Ehren aller unserer nationalen Wahrzeichen, und so weiter, so lasst uns aufstehen, während wir das Wort Gottes lesen. Wollt ihr? Hebräer, das 13. Kapitel, die Verse 1 bis 8.

> *Die brüderliche Liebe bleibe.*
>
> *Vergesst nicht... die Gastfreundschaft; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.*
>
> *Gedenkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und derer, die misshandelt werden, als solche, die selbst auch noch im Leib leben.*

Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten!

Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!

So können wir nun zuversichtlich sagen: Der Herr ist mein Helfer, . . .und deshalb fürchte ich mich nicht vor dem, was ein Mensch mir antun könnte.

Gedenkt an eure Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach!

Jesus Christus, derselbe gestern, . . .heute und in Ewigkeit.

9 Lasst uns unsere Häupter beugen. Herr Jesus, lass dies heute Abend für uns Wirklichkeit werden. Nicht nur die Verlesung eines Wortes, sondern möge das Wort Fleisch werden unter uns. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Nehmt Platz.

10 Während wir nur für ein paar Augenblicke sprechen, und jeden Abend werden wir versuchen, um neun Uhr dreißig draußen zu sein, wenn – wenn möglich. Ich möchte meinen Sponsoren noch einmal danken und den Leuten, die uns den Platz hier gegeben haben, das Gelände, die Lagerhalle oder was es auch immer ist. Wir sind sehr dankbar. Ihr seid einfach eine nette Gruppe, zu der man sprechen kann, und ich könnte noch lange reden, aber ich möchte euch nicht ermüden. Jeden Abend etwa dreißig Minuten; heute Abend wird es etwas länger sein, weil es der erste Abend ist.

11 Ich möchte heute Abend über das Thema sprechen: *Der Ausgewiesene Christus Aller Zeitalter.* Denn die Bibel sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, und die Identität von Christus in allen Zeitaltern.

12 Nun, habt ihr bemerkt, die Schrift sagt hier, dass: „Gedenkt an eure Führer; betrachtet ihren Wandel, seht ihr. Am Ende ihres Wandels ist Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

13 So viele Menschen haben unterschiedliche Meinungen über Christus. Wenn ich in – in verschiedene Teile des Landes reise, und um die ganze Welt, stelle ich fest, dass so viele Menschen unterschiedliche Meinungen haben. Ihr wärt überrascht, wenn ihr wüsstet, was einige ihrer Meinungen sind. Einige von ihnen denken, dass Er nur ein wunderbarer Lehrer ist. Gut, nun, Er war – Er war das. Das stimmt genau. Und viele denken, dass Er ein großer Philosoph war. Das war Er auch. Er, das war Er sicherlich.

Und dann denken einige, dass Er ein – ein guter Mann war. Er, Er war das. Aber seht, Er war mehr als das. Er war all das, plus. Einige von ihnen denken, dass Er ein Prophet war. Er war ein Prophet, aber Er war mehr als ein Prophet. Er war das, was die Propheten waren, plus. Seht? Also, was, wie würden wir es jetzt wissen? Wenn Er Seine Lehren lehrte, war Er ein Lehrer und Er war ein großer Philosoph.

14 Aber die – die einzige Weise, dass wir es jemals heute wissen werden, wenn wir Ihn heute ausweisen wollten, und, ich glaube, dass Er von den Toten auferstanden ist. Ich glaube das mit meinem ganzen Herzen. Und ich glaube, dass Er hier verheißen hat, dass: „Er derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit." „Und Ich bin immer bei dir und werde dich nie verlassen."

15 Nun, diese Worte sind, sie sind entweder wahr oder sie sind nicht wahr. Und wenn Sie nicht wahr sind, was machen wir dann heute Abend hier? Wir sind—wir sind elende Menschen, wir sind Menschen, die—die, nun gut, wir sind getäuscht; die ganze Christliche Welt ist getäuscht, wenn Er nicht derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, wenn Er nicht heute Abend lebt und mit uns ist, wie Er es versprochen hat. „Siehe, Ich bin immer mit dir, bis zur Vollendung der Zeit, oder bis zum Ende der Welt. Ich bin immer mit dir." Nun, wenn das nicht die Wahrheit ist, dann ist etwas verkehrt, und wir sind – wir werden als falsche Zeugen eingeschätzt. Wir machen nicht nur uns selbst unglücklich, unter einem falschen Vorwand, sondern wir täuschen andere. Wir werden als Betrüger befunden, von etwas, von dem wir sprechen, was nicht ist, wenn Er nur ein Mythos ist oder Er nur eine Geschichte ist.

16 Was nützt ein historischer Christus, wenn Er nicht derselbe heute ist? Was nützt ein Gott des Mose, wenn Er nicht – nicht heute derselbe Gott ist? Was nützt es, wenn du deinen – deinen Kanarienvogel nimmst und ihn mit feinen Vitaminen fütterst, damit er schöne Federn und gute, starke Flügel bekommt, und ihn dann in einem Käfig hälst? Seht, das tut ihm überhaupt nicht gut. Und wenn wir darüber reden, wie groß Gott war, und dann nicht sagen, dass Er heute noch derselbe ist, dann ist etwas falsch. Wir sind irgendwo eingesperrt. Und, das, das ist eine – das ist eine falsche Vorstellung davon, was Gott ist.

17 Die Bibel sagt ganz klar: „Er ist derselbe", und das bedeutet, Er ist derselbe. Er ist einfach so, wie Er war. Er hat sich kein bisschen verändert, und Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

18 Und nun haben wir, heute, an diesem Tag und dieser Zeit, genau wie zu Seiner Zeit und in allen Tagen, haben wir unsere eigene Vorstellung Davon. Aber gewiss, wenn es irgendeinen Weg auf der Welt gibt, damit wir es wirklich wissen, dann müssen

wir herausfinden, was Er war, und dann herausfinden, was Er in anderen Zeitaltern war.

19 Denkt daran, die Bibel sagte: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ So müssen wir herausfinden, was Er ist, aus anderen Zeitaltern heraus; um zu wissen, was Er in dem Zeitalter war, in dem Er auf der Erde wandelte, dem Zeitalter, bevor Er auf der Erde wandelte, und dem Zeitalter, nachdem Er auf der Erde war und die Erde verließ. Wir müssen herausfinden, was Er war, um zu wissen, was Er heute ist, immer, denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Nun, aber ansonsten müssen wir zurückgehen und herausfinden, um zu sehen, was Er auch immer war.

20 Nun finden wir heraus, in St. Johannes, dem 1. Kapitel, beginnend mit dem 1. Vers, heißt es: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott.“ Nun, das sind die Attribute, Seine Worte; sie sind jetzt Gedanken, sie sind nicht ausgedrückt. Seht: „Am Anfang ist, war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns. Am Anfang war das Wort!“ Nun gut, wenn Er am Anfang das Wort war, ist Er heute das Wort, denn Er ist immer das Wort.

Nun muss Gott die Welt durch etwas richten.

21 Und die Leute sagen, nun gut, als . . . Wenn ich den Katholiken hier heute Abend fragen würde, was denken Sie, wonach wird Gott die Welt richten? Würde der Katholik sagen: „Nach der Katholischen Kirche.“ Na gut, nun, welche Katholischen Kirche? Nun, sie haben die Römische, die Griechisch-Orthodoxe und viele andere. Welche Katholische Kirche würde es sein? Die Lutheraner sagen: „Durch uns“, dann seid ihr Baptisten draußen. Und wenn wir sagen würden: „Durch den Baptisten“, dann seid ihr Pfingstler draußen. So gäbe es eine solche Verwirrung, niemand wüsste, was zu tun wäre, deshalb hat Er nie verheißen, die Welt durch die Kirche zu richten.

22 Er hat verheißen, die Welt durch Christus zu richten, und Christus ist das Wort. Und die Bibel ist es, die die Welt richten wird, und das ist Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

23 Nun, als Er am Anfang war, hat Er Sein Wort aufgeteilt, so viel, für jede Generation, jedes Mal, wenn Er – wenn Er dieses Zeitalter hervorkommen ließ.

24 Er ist allgegenwärtig, allwissend, omnipotent und unendlich. Wenn Er das nicht ist, ist Er nicht Gott. Da Er unendlich ist, ist Er – ist Er – ist Er Ewig. Und dadurch, da Er allgegenwärtig ist; allwissend ist, alle Dinge weiß, ist Er allgegenwärtig. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

25 So, deshalb konnte Er das Ende vom Anfang benennen, und jedem Zeitalter hat Er so viel von Seinem Wort zugeteilt, in jedem Zeitalter.

26 Und dann, normalerweise, verdreht der Mensch Es so sehr, und die Welt gerät in einen solchen Zustand, bis Er einen gesalbten Menschen schicken muss. Alle Zeitalter waren gleich. Er gibt Sich auf der Erde zu erkennen, im Menschen. Gott tut nichts ohne den Mensch. So steht es in der Bibel, wisst ihr. Seht? Er nimmt immer Menschen, denn es war der Mensch, den Er gebrauchen musste, und ließ den Mensch . . . Setzte ihn auf freie moralische Handlungsfähigkeit, wissend, dass er fallen würde, um Seine Eigenschaften als ein Retter vorzuzeigen, denn es war nichts verloren. Und deshalb erwählte Er den Mensch. Er hätte Sterne erwählen können, Er hätte Bäume erwählen können, aber Er erwählte den Mensch.

27 Einmal stand da und schaute auf die Ernte; Jesus, Er sagte: „Die Ernte ist reif. Der Arbeiter sind wenige. Bittet den Herrn der Ernte, dass Er Arbeiter in Seine Ernte sende." Und Er war der Herr der Ernte. Seht? „Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet. Ihr bittet nicht, weil ihr nicht glaubt. Bittet in Fülle, damit eure Freude voll ist." Seht? Er ist davon abhängig, dass ihr bittet und glaubt, dass ihr empfangt, worum ihr bittet.

28 Nun, dann fanden wir zu Beginn heraus, dass Er Sein Wort aufgeteilt hat. Wir finden heraus, in den Tagen von Mose und die ganze Zeit hindurch, dass Er – Er sich jedes Mal durch Seine Propheten zu erkennen gibt. Die Bibel sagt: „Er tut nichts, bevor Er es nicht zuerst Seinen Propheten offenbart." Und denkt daran, Gott ist ein unveränderlicher Gott. Er ändert sich nie. Er bleibt derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.

29 Nun stellen wir fest, dass der Mensch in jedem Zeitalter in Gottes Programm eingreift. Sie entwerfen ihre eigene Meinung, und es sieht gut aus. Es sieht gut aus, sehr gut. Und manchmal ist es so nahe dran, dass ein Wort anders sein könnte, aber dieses eine Wort bedeutet den Unterschied zwischen Tod und Leben.

30 Es war ein Wort, das den ganzen Ball ins Rollen brachte, als Eva eine Phase von Gottes Wort nicht glaubte. Denkt daran, sie hat nicht . . . Satan hat nicht einfach die ganze Sache über den Haufen geworfen. Er sagte: „Oh, sicher wird Dies so sein, und Dies ist so, und Gott so-und-so, aber sicher wird Er *dies* nicht tun."

31 Aber Er sagte, Er würde es tun, und wenn Er sagte, Er würde es tun, dann ist dem so. Seht? Ihr müsst einfach jeden Abschnitt Davon glauben. Ganz gleich, was Es sagt, glaubt Es auf jeden Fall. Wenn ihr Es nicht erklären können, glaubt Es trotzdem. Ihr könnt Gott nicht erklären; niemand kann das. Gott wird durch Glauben erkannt, nicht durch Wissenschaft. Ihr glaubt Gott durch Glauben, weil Er es gesagt hat, und damit ist die

Sache erledigt. Solange Er gesagt hat, dass Es so ist, das heilt den Fall. Er hat es so gesagt; es macht keinen Unterschied, wie sehr die Wissenschaft sagt, dass es nicht so ist.

32 Noah, Noah konnte nicht erklären, wie Wasser im Himmel sein konnte, denn die Wissenschaft sagte, dass es dort kein Wasser gab. Aber wenn Gott es so gesagt hat, dann ist Er in der Lage Wasser dort oben hinzubringen, so das – das erledigt es. Seht, er glaubte einfach Gott.

33 Immer glaubt der Mensch, der mit dem Wort gesalbt ist, das was Gott gesagt hat. Egal, ob er es beweisen kann oder nicht, er glaubt Es trotzdem. Gott erbringt den Beweis.

34 Hört, heute sind wir immer wie . . . Der Mensch lobt Gott immer für das, was Er getan hat, schaut immer danach aus, was Er tun wird, und ignoriert, was Er tut. Es ist immer das Gleiche. Und jeder hat seine eigene private Interpretation.

35 Gott ist Sein Eigener Ausleger. Gott braucht niemanden, der auslegt. Die Bibel sagte, Sie ist ohne Auslegung. Sie braucht keinen Menschen. Gott legt die Bibel Selbst aus. Gott sagte: „Es werde Licht“, und es ward Licht. Damit ist es erledigt. Gott sagte: „Eine Jungfrau soll schwanger werden“, und sie wurde es. Damit ist es erledigt. Wenn Gott etwas sagt und es bestätigt, dann ist das Seine Interpretation davon. Er sagte, Er würde „Seinen Geist ausgießen“ in diesen letzten Tagen, und Er tat es. Es gibt keine Interpretation dafür; es ist bereits interpretiert. Ungläubige mögen sich erheben und Skeptiker mögen aufstehen und was auch immer sie tun mögen; aber Gott hat es trotzdem getan, weil Er sagte, Er würde es tun. Er braucht niemanden, der Ihn auslegt. Er macht Seine Eigene Auslegung. Er gab die Verheißung, die Menschen glauben es, und Er interpretiert es für sie.

36 Er ist der Herr, der alle unsere Krankheiten heilt. Ich kann euch nicht sagen, wie Er es tut, aber Er tut es. Er sagte, dass Er es tun würde, dass Er es tun würde, so ist euer Glaube gefragt. Er konnte es dort nicht ohne Glauben tun, noch kann Er es hier oder jederzeit ohne Glauben tun.

Nun, Er ist das Wort. Er ist das Wort, das für dieses Zeitalter ausgewiesen ist.

37 Nun, das Problem mit den Menschen heute ist, wir sehen, dass sie im Schein eines anderen Zeitalters leben. Genauso wie es Jesus vorfand, als Er kam, Er fand sie, wie sie im Schein des Gesetzes lebten und ignorierten, was in Seinem Zeitalter geschehen sollte. Ihr wisst, was heute los ist? Was ist das Problem mit den . . .

38 Was war das Problem mit den Lutheranern? Nun gut, da sie im Schein des Lutherischen Zeitalters lebten, als John Wesley das Geheimnis der Heiligung fand, konnten sie nicht gehen, weil sie im Schein von Luthers Zeitalter lebten.

Was geschah mit den Pfingstlern?

39 Ja doch, Wesley war so organisiert, bis er im Schein eines anderen Zeitalters lebte, sie lebten in Wesleys Zeitalter, als die Taufe des Heiligen Geistes auf die Pfingstler fiel. Seht, sie lebten in dem, was Wesley sagte, Heiligung. Es war schwer für sie, die Taufe des Heiligen Geistes zu glauben, die Wiedererstattung der Gaben. Sie lebten in einem Schein eines anderen Zeitalters.

40 Und das war es, was sie taten, als Jesus kam. Sagten: „Wir haben Mose. Wir, wir haben Mose."

41 Er sagte: „Wenn ihr Mose gekannt hättet, hättet ihr Mich gekannt. Mose hat von Mir geschrieben. Erforscht die Schriften, denn ihr meint, in Ihnen Ewiges Leben zu haben und Sie sind Es, die von Mir zeugen." Das war die Schrift, die sein sollte.

42 Gott identifiziert, legt Seine Schrift für dieses Zeitalter aus, und es ist immer Christus. Es ist Christus in jedem Zeitalter. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Es ist immer Christus gewesen.

43 Nun stellen wir fest, dass unsere Pfingstbrüder jetzt im Glanz eines Pfingstzeitalters leben, und dennoch verpassen sie Es. Sie versuchen, das Pfingstzeitalter zu interpretieren, wenn wir das längst hinter uns haben. Wir leben weit oben in der Entrückungszeit, für das Kommen der – der Endzeit. Aber so macht es der Mensch, es ist einfach so.

44 Wir haben so vieles, das jedem Zeitalter zugeteilt ist. Die Bibel ist auf diese Weise aufgeteilt, und so müssen wir es haben. So muss es sein.

45 Der unveränderliche Gott, mit dem unveränderlichen Charakter, und Seinen Eigenschaften bleiben einfach genau gleich. Er kann Seine Eigenschaften nicht ändern. Er kann es nicht tun. Alles ist an seiner Charakteristik zu erkennen.

46 Ich weiß nicht, ob ihr alle hier unten Goldammer habt oder nicht, Eichel . . . wir nennen sie „Dicker", und ein—ein Eichelhäher. Sie sind beide ungefähr gleich groß. Wenn ihr einen Eichelhäher beim Fliegen beobachtet, wenn er weiter weg ist und ihr beobachtet ihn, macht er eine B-Linie, wenn er fliegt. Aber ein Goldammer, er geht auf und ab, wenn er fliegt. Seht, das ist die Charakteristik des Goldammers. Ihr könnt ihn an seinem Verhalten erkennen.

Beobachtet einen Mann, der seine rechte oder linke Hand benutzt. Er ist ein Chara- . . .

47 Wir haben heute Frauen, die Männer sein wollen. Sie kleiden sich wie sie, aber sie sind immer noch . . . Achtet auf ihren Gang und was sie tun, sie sind immer noch . . . Ihre Charakteristik zeigt, dass sie Frauen sind, trotzdem, einfach gleich, seht, weil es einfach so ist. Dazu kommen wir später. Aber, wie dem auch sei, im Moment sind wir bei etwas anderem.

Denkt daran, ihr werdet durch Charakteristik ausgewiesen.

48 Und Gott wird durch Seine große Chartakteristik ausgewiesen, dass: „Er sich nicht ändert.“ Er sagte in Maleachi 3,6: „Ich bin Gott und Ich ändere Mich nicht.“ Seht? Er ändert sich absolut nicht. Seine Eigenschaften sind dieselben.

49 Jedes Mal, wenn Er auf der Erde erschien, am Ende eines Zeitalters, sandte Er immer einen Mann und salbte ihn mit dem Heiligen Geist, Christus. Der Heilige Geist ist Christus: „der Gesalbte“, der *Logos*, und Er ging hinaus, und Er kommt, um die – die Worte dieses Zeitalters auszuweisen. „Das Wort des Herrn kommt zu den Propheten“, die Bibel sagte es, und weist dieses Zeitalter aus. Seht, Er tut nichts ohne den Mensch. Nun Er kann es nicht in einer Gruppe tun. Man kann es nicht tun. Es ist einfach nie getan worden. Er hat nie eine Gruppe benutzt; hat es niemals getan. Er benutzt eine einzelne Person. Man ist nicht . . .

50 Israel wurde als Nation gerettet, aber du wirst als eine Einzelperson gerettet werden.

51 Und mit einer Person beschäftigt Er sich. Er hatte einen . . . Er hatte nicht einmal einen – einen – einen Mose und Elias zur gleichen Zeit. Er konnte nicht Elia und Elisa zur gleichen Zeit haben. Er konnte nicht Johannes und Jesus zur gleichen Zeit haben. Er hat immer einen genommen, weil Er diese eine Person in Seinen Göttlichen Willen bekommt.

52 Wenn wir heute Abend anfangen würden, und ich hätte einen Mann, irgendeinen Mann hier, den ich aussuchen würde, und wir würden in der Lehre übereinstimmen, einfach perfekt, wir würden eine kleine Gruppe gründen. In einem Jahr von heute an, würden wir so viele Rickys da drin haben, ja doch, es wäre eine Schande. Das ist richtig, sie kommen einfach hinein wie Parasiten. Man kann sie nicht fernhalten. So, daher war es nie Gottes System.

53 Gott kann sich nicht ändern. Er verhandelt immer gleich: ein Individuum! Er hat es durch die Zeitalter hindurch getan. Er hat es immer so getan.

54 Und Seine Charakteristik wird diesem Zeitalter ausgewiesen. Nun, vergesst das nicht, Seine Charakteristik ist in diesem Zeitalter ausgewiesen.

55 Schaut in den Tagen von Joseph, dem Propheten, wie Jesus vollkommen in Joseph ausgewiesen wurde. Er wurde geboren, geliebt von seinem Vater, gehasst von seinen Brüdern ohne einen Grund. Er liebte seine Brüder. Aber sie waren wie selbstherrliche Pharisäer und sie hatten nichts mit ihm zu tun, und hassten ihn, weil er Visionen sah und – und so weiter. Aber genau die Charakteristik in ihm zeigte auf, dass es Christus war.

56 Joseph war ein Prophet. Er hat die Dinge vorausgesagt. Es geschah genau so, wie es geschah. So wie er es sagte, so geschah es. Und er deutete Träume, und er gab nie einfach eine wilde Interpretation davon ab. Jedes Mal, wenn er sagte, dass es so sein würde, dann war es genau so. Er war geboren als ein Prophet, für dieses Zeitalter. Genau richtig. Nun, wir finden, dass Gott seine Charakteristik in Joseph dargestellt hat.

57 Jeder der Propheten stellte Gottes Charakteristik dar, weil es das Wort für dieses Zeitalter aufgriff und es auswies. Gott interpretierte Sein Wort für dieses Zeitalter durch den Mann. Nun, niemand kann daran etwas aussetzen. Das ist die Schrift.

58 Nun, wenn es immer so war, muss es dann nicht heute genauso sein, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit?

59 Gott legte Sein Eigenes Wort aus! Er sagte: „*Diese* Sache wird in einem bestimmten Zeitalter geschehen, und *diese* Sache wird geschehen“, und Er kommt herab und tut es. Nun, Er braucht keine Auslegung dazu, denn es geschieht von selbst. Er braucht niemanden, der Ihn auslegt. Er ist Elohim, der selbst-existierende, alles-genügende. Er braucht keine Hilfe von niemandem. Seht, Er ist Gott, und Er tut, was Er will.

60 Und es gibt eine Sache, von der wir sicher sind, dass Er sie nicht tun kann; Er kann nicht gegen Sein Wort verstoßen und Gott bleiben. Er muss Sein Wort halten, denn das Wort ist Gott. Es ist . . . Und Gott wird durch Sein verheißenes Wort in einem Zeitalter ausgewiesen.

61 In einem bestimmten, in den Tagen von . . . nun, was war in den Tagen von Mose? Er wurde ausgewiesen. Er wurde ausgewiesen, weil Er durch Sein Wort ausgewiesen wurde. Er sagte Abraham: „Dein Same wird vierhundert Jahre in einem fremden Land verweilen. Ich werde sie mit mächtiger Hand herausführen.“

62 Nun, als dieses gewaltig große Zeichen geschah, wie ein großer Feuerball in einem brennenden Busch, Mose war ein Chemiker, er war in all der Weisheit der Ägypter gelehrt, was wäre, wenn Mose mit seiner—mit seinem ausgebildetem Stand herangetreten wäre und gesagt hätte: „Schaut auf diesen komischen Baum! Er steht in Flammen. Er brennt. Die Blätter platzen, und nichts wird zerstört, nichts wird verzehrt. Nun, nachdem er verbrannt ist, werde ich ein paar der Blätter pflücken und hinunter ins Labor gehen und herausfinden, mit was für einer Chemikalie er besprüht wurde?“ Es hätte nie zu ihm gesprochen! Aber als er seine Schuhe auszog, demütig darauf zuging!

63 Das ist dies Weise, wie wir Gott finden, wenn wir unseren Stolz ablegen und ihn niederlegen und in die Gegenwart hinaufgehen.

64 Hört auf diese Stimme, die ausweist. „ICH BIN, DER ICH BIN. Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Ich gedenke Meiner Verheißung, und Ich sehe, dass die Bedingung richtig ist. Ich bin herabgestiegen, und Ich werde sprechen. Und Ich sende dich, und du wirst Meine Stimme sein.“ Oh, mei!

65 So macht Er es. Wie hat Er es gemacht? Indem Er sich Selbst in Seiner Charakteristik, im Übernatürlichen auswies. Das Übernatürliche ist manchmal so phänomenal, dass Es den Menschen entgeht. Die Menschen werden gute Menschen, nette Menschen, aber manchmal missverstehen sie es.

66 Das ist es was, das war so mit Joseph. Er konnte es nicht verstehen. Er ist ein Sohn Davids, aber er konnte nicht verstehen, wie Maria schwanger werden konnte. Nun, kein Zweifel, mit diesen großen, hübschen braunen Augen, schaute sie in sein Gesicht, und sagte: „Schatz, ich weiß, dass wir verlobt sind und heiraten werden. Ich muss dir etwas sagen. Ich hatte einen Besuch von Gabriel, und ich bin . . . ich bin schwanger geworden: ‚durch den Heiligen Geist‘, Er sagte es mir. ‚Und dieses Ding, das geboren werden wird, wird nicht dein Sohn sein; es wird der Sohn Gottes sein‘.“ Und nun, Joseph wollte das glauben. Aber er – er konnte es einfach nicht glauben, kaum. Es war zu schwer für ihn, es zu glauben. Aber, wisst ihr, es war ungewöhnlich. Frauen wurden nicht jungfräulich schwanger, also war es ungewöhnlich.

67 Und das sind die ungewöhnlichen Dinge, die Gott tut. Es bringt die Menschen zum Straucheln. Er erhellt, öffnet die Augen der einen, und macht die anderen blind, zur gleichen Zeit. Es hat das immer getan, Er – Er, die ungewöhnlichen Dinge und ungewöhnliche Weise.

68 Wenn Joseph nur in der Schrift nachgeschaut hätte, um herauszufinden, was an jenem Tag geschehen sollte. Nun, damals gab es keine Propheten. Sie hatten seit vierhundert Jahren keinen Propheten mehr gehabt. Maleachi war ihr letzter Prophet. Und Propheten waren sehr ungewöhnlich. Sie hatten also keine Propheten in jenen Tagen, so nahm Gott den sekundären Weg und gab ihm einen Traum und sprach zu ihm. „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn was von ihr empfangen wird, in ihr, ist vom Heiligen Geist.“

69 Seht, Gott weist sich Selbst aus, Er tut das immer auf übernatürliche Weise.

70 Nun, diese, Joseph und Mose, und wenn wir genug Zeit hätten, könnten wir immer weiter und weiter damit gehen. Aber ihr versteht, was ich meine, dass Gott in jedem Zeitalter immer eine Person sendet, eine Person.

71 Warum hängt man sich also an eine Gruppe, wenn sie allesamt falsch sind? Die Bibel sagte es so, Offenbarung 17,

es wird alles in einer großen Gruppe gesammelt werden. Aber daraus werden Einzelne kommen, die mit Gott im Reinen sind, nicht die Gruppe im Reinen; der Einzelne im Reinen, der Einzelne in der Gruppe. Jetzt finden wir heraus, dann regen wir uns auf und machen diesbezüglich weiter: „Wir gehören zu *diesem* und wir gehören zu *jenem*." Das bedeutet Gott nicht einen Deut.

72 Es geht um dich als Individuum, vor Gott. Wenn . . . Du must auf deinen eigenen Füßen stehen. Du bist derjenige, der das Zeugnis ablegen muss. Jeder von euch muss das tun, sich vor Gott für die Offenbarung verantworten.

73 Was ist nun, wenn ich hier zu einer Person spreche, die Es tatsächlich nicht empfangen kann, da ist nichts in ihm, damit er empfangen kann? Die Bibel sagte: „Wer im Vergnügen lebt, ist tot, während er lebt." Warum waren jene Pharisäern nicht?

74 Schaut euch Jesus an, alles, alles was wir wissen, ist, dass Er das manifestierte Wort Gottes war. Das glauben wir. Die Bibel sagte, es war so. Nun gut, schaut, als Er Sein Messias-Zeichen tat.

75 Die Pharisäer, die ein bisschen Licht hatten. Sie waren gute Leute, lebten ein gutes Christliches Leben oder ein gutes religiöses Leben, hatten ein bisschen Licht an sich. Sie waren organ- . . . organisiert und eine Priesterschaft. Sie hatten ein kleines Licht. Aber tief in ihrem Herzen hatten sie keine Ewige Vertretung in der Herrlichkeit. So, als sie dieses Übernatürliche geschehen sahen, sagten sie: „Dieser Mann ist Beelzebub, ein Teufel." Und was geschah? Das löschte das Licht, das sie hatten aus.

76 Aber hier war eine kleine, verrufene Frau, eine Prostituierte. Tief in ihrem Herzen, nun gut, sie hatte eine Repräsentation eines Gedanken Gottes. Da war sie, belastet mit Sünde. Aber als sie das geschehen sah, sagte sie: „Herr, ich glaube, Du bist ein Prophet. Ich weiß, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen." Was hat es bewirkt? Es hat ihr Leben gereinigt. Für sie war Er der Erlöser, denn Er konnte sie wieder hochheben, dorthin, wo sie hergekommen war.

77 Aber dieser Pharisäer, stellt euch vor, religiös wie es nur sein konnte, und Jesus sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und seine Werke werdet ihr tun." Religiöser Mensch, gehörte zu den feinen, hohen Orden. Und Jesus nannte sie: „Schlangen im Gras und Teufel." Sie lehnten das Licht der Stunde ab. Das ist genau das, was es war.

78 Jesus in Seinem Zeitalter, was war Er? Genau wie die Propheten ihres Zeitalters, so war jeder von ihnen Gottes Wort, welches für dieses Zeitalter ausgelegt wird.

79 Mose war Gottes Wort, interpretiert. Gott sagte: „Ich werde hinunterschicken, und Ich werde sie befreien. Ich sende dich mit

Meinem Wort hinunter. Ich werde große Zeichen und Wunder tun.“ Er tat es.

80 Maria, sie war Gottes Wort interpretiert. „Eine Jungfrau wird schwanger werden.“ Das war Gottes Wort interpretiert.

81 Nun, hier kommt Jesus auf die Szene, der Gott der Propheten. Und hier waren sie, so organisiert und benachteiligt, und, oh, in solch einem Zustand, bis sie nicht einmal, sie Ihn nicht einmal erkannten. Er kam nicht so, wie sie dachten, dass Er kommen müsste. Sie dachten, Gott würde *hier* einen kleinen Hebel ziehen und die Korridore des Himmels herunterlassen, und Er würde heraustreten und sagen: „Kaiphas, Hohepriester Gottes, Ich bin angekommen.“

82 Aber Er hatte ein Baby, das in einer Krippe geboren wurde, unten in einer – einer kleinen Höhle, einem Stall in Bethlehem. Weit dort unten, mit dem Stroh und dem Dung des Stalls, ein kleines Baby, das in Windeln gewickelt war, und legte Es in eine Krippe. Es hatte keine Schulbildung. Schaut, wie sie das Wort korrigierten? Da Er das Wort war. Er ist das Wort. Er bleibt immer derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Richtig.

83 Nun, ich mache keine, werfe nichts auf niemandem oder irgendwas. Das ist nicht in meiner Absicht, das zu tun. Wenn das in meinem Herzen wäre, würde ich herum, vor diesen Altar kommen und zuerst einmal in Ordnung kommen.

84 Aber schaut, für euch Menschen, die zu Maria als ein Fürsprecher beten; seht euch Maria an. Ich glaube, sie war eine jungfräuliche Frau, sicherlich, aber sie war nur ein Inkubator, den Gott benutzte, um Christus auf die Erde zu bringen. Das Haus, das . . .

85 Gott breitete Sein Zelt aus, von Jehova zu sein, um Mensch zu werden. Er war *Emmanuel:* „Gott, der unter uns wohnt“, der mit uns lagerte; Gott, der im Fleisch gehandhabt wurde; Gott, der in einem Zelt wohnte, genannt ein Mensch, das war der Sohn Gottes.

86 Seht euch Maria an. Hier ist ein Junge, zwölf Jahre alt, der nie einen Tag in der Schule war, wie wir wissen; hier steht Er im Tempel, debattiert mit den Priestern. Und schaut, hier kommt dieser Vater und diese Mutter, drei Tage und Nächte hatten sie Ihn vermisst, und sie fanden Ihn im Tempel. Sie sagten: „Sohn, wir haben gesucht . . .“ Maria, hört Maria zu, sagte: „Wir, dein Vater und ich haben Dich Tag und Nacht mit Tränen gesucht.“ Seht dort verleugnet sie ihr Zeugnis. Sie sagte Joseph, dass der Heilige Geist sie überschattete; sie sagte jenen Priestern, dass Dies ein jungfräulich-geborenes Baby war; und hier steht sie und sagt: „Dein Vater, Joseph und ich.“ Seht ihr, wie falsch das ist?

87 Aber seht das Wort Gottes, sagte: „Wisst ihr nicht, dass Ich im Geschäft Meines Vaters sein muss?“ Das Wort korrigiert immer den Irrtum, indem es Gott unter ihnen ausweist. Das

zwölfjährige Kind, wenn er gewesen wäre, wäre Joseph Sein Vater gewesen, hätte es Häuser und Schränke gebaut. Aber Er war da draußen und riss die Denominationen jenes Tages nieder. Er war im Geschäft Seines Vaters tätig. Seht, was Er tat? „Und wisst ihr nicht, dass ich im Geschäft Meines Vaters tätig sein muss?“ Seht, sagte Seiner Mutter, seht wie das . . . ? Nun gut, Er war das Wort.

88 Er ist das Wort, und das Wort korrigiert den Irrtum durch die Identifizierung der Charakteristik Gottes. Amen. Schaut, wenn die Welt . . .

89 Ich kann mir Simon Petrus vorstellen. Ich habe mal eine kleine Geschichte gelesen, von ihm und – und seinem Bruder Andreas. Und er hieß damals Simon, wisst ihr, und man hatte ihn noch nicht Petrus genannt. Er und sein Bruder waren also Fischer, mit ihrem Vater, und sie waren draußen auf dem Meer. Und der alte Mann wurde alt, und er rief sie eines Abends zum Boot, und er sagte: „Jungs, ihr wisst, dass wir Gott vertraut haben. Oft hatten wir nichts zu essen und mussten Rechnungen bezahlen. Und – und wir fuhren hinaus, ohne einen Fang, für zwei oder drei Tage. Und eure Mutter und ich, bevor ihr . . . sie von uns gegangen ist, ja doch, wir versammelten uns alle und beteten, und Gott wird uns einen guten Fang geben. Jungs, ich habe Gott mein ganzes Leben lang vertraut. Und ich habe immer so gelebt, wie jeder wahre Hebräer, um den Messias kommen zu sehen. Nun, Jungs, ich – ich werde jetzt zu alt. Ich werde Ihn wahrscheinlich nicht sehen, aber ich möchte, dass ihr Jungs gut unterrichtet seid.“

90 Ich kann sehen, wie er seine Arme um Simon und einen um Andreas legt, und sagt: „Jungs, kurz vor Seinem Kommen werdet ihr ein Aufflackern sehen. Es werden alle möglichen falschen Dinge aufkommen, so dass es die Augen der Menschen einfach verblenden wird.“ Das tut es immer; und genau das hat es getan. „Es wird alle möglichen . . . Aber denkt daran, lasst euch nicht täuschen. Der Messias wird ein Prophet sein. Denn Mose sagte im 5. Mose dem 18. Kapitel, dem 15. Vers: ‚Der Herr, dein Gott, wird einen Propheten erwecken, wie mich.‘ Nun, wir haben keine Propheten gehabt, die das Wort Gottes manifestieren. Es war keiner da, zu dem das Wort hätte kommen können, also hatten wir nur eine denominationelle Sache für Hunderte und Hunderte von Jahren. Aber wenn dieser Eine auf die Szene kommt, werdet nicht verführt, Er wird ein Prophet sein. Der Herr wird sich Selbst bekannt machen. Er wird ein Prophet sein. Und wenn Er kommt, wird Er sich Selbst als ein Prophet ausweisen.“

91 Ich kann mir vorstellen, dass Simon eines Tages hinunterging, um Jesus dort am Ufer zu sehen. Und als er in die Gegenwart von Jesus trat, schaute Jesus ihn an und sagte . . .

92 Hat gerade Seinen Dienst begonnen, nun, St. Johannes, dem 1. Kapitel und nachdem „das Wort Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat“ ist Er hier. Nun, uns wird gesagt, dass Andreas Ihn zuerst sah und Johannes predigen hörte und versuchte, Simon dazu zu bringen, zu gehen. Und er lediglich: „Oh, nun gut, es ist nur ein anderer Prediger. Lass es gut sein. Und es gab *dies*, *das* oder das *andere*.“ Aber, als erstes wisst ihr, sie dachten, sie würden kommen und sehen.

93 Er sagte: „Jetzt ist der Messias gekommen!“ Oh, Andre . . . Simon konnte das nicht glauben.

94 So ging er eines Tages einfach dorthin, wo Jesus stand. Jesus stand an diesem Morgen unten am See, und das ganze Volk hatte sich versammelt. Und die Frauen wuschen schnell das Geschirr ab und legten ihre Kleider zurück, und alles, was sie an diesem Tag nicht waschen wollten, kamen herunter, um Ihn sprechen zu hören. Simon hatte die ganze Nacht dort gefischt und vermutlich keinen Fisch oder gar nichts gefangen. Ging hinaus, dachte: „Ich glaube, ich werde einfach hören, was Er sagt.“ Er ging auf Ihn zu.

95 Er war ein seltsam aussehender Bursche. Die Bibel sagte: „Es gibt kein Aussehen, das uns an Ihm gefallen hätte.“ Er sah nicht wie ein König aus.

96 Schönheit ist vom Teufel, immer. Das ist genau richtig. Und wir kommen vielleicht ein wenig später dazu, um es dann herauszufinden. Wir sehen, was Kain geopfert hat, und sehen, was es im Himmel war, und finden heraus, was diese eitle Schönheit der Welt ist, und wofür. Hollywood hat heute sogar die Kirche übernommen. Ja, mein Herr. Es ist eine falsche Auffassung vom Teufel.

97 Inmitten der Schönheit des Herrn, in Heiligkeit und Macht; nicht in Farbe und Puder und Shorts und allem anderen, was sie versuchen zu tragen und zu tun. Es ist in der Schönheit der Heiligkeit und Gerechtigkeit. Wir sind nicht von dieser Welt. Wir sind von einem Reich, das Oben ist, wo Gerechtigkeit im Inneren wohnt. Ja.

98 Sie wollen sich nicht Damit schmücken. Zu viel Fernsehen, und so weiter.

99 Dann finden wir also heraus, dass Simon in Seine Gegenwart vorging, und dort stand Derjenige, von dem Andreas glaubte, dass Er der Messias sei. Und als Jesus, sobald Er Simon an – ansah, sagte Er: „Dein Name ist Simon, und du bist der Sohn des Jonas.“ Da wusste er, Wer das war. Es war kein Scherz, dass dort Gott wiederum ausgewiesen wurde in der Schrift, mit genau Seiner Charakteristik.

Wenn Josef nur zurückschauen und das sehen könnte!

100 Jesus, als Er hier auf der Erde predigte, sagte Er . . . Er sagte: „Durchsucht die Schriften, in Denen ihr glaubt, Ewiges Leben zu

haben; Sie sind Es, die von Mir zeugen.“ Wenn sie sich nur vom Gesetz abgewandt hätten. Das Gesetz war von damals, und sie lebten in dieser Art von Verblendung. Aber hier sind sie heute, sie konnten nicht sehen, wie die Schrift genau dort ausgewiesen wurde. Und sie verfehlten Es zu sehen.

101 Und sie haben es in jedem Zeitalter getan, und sie werden es auch in diesem tun. Sie können nichts anderes tun. Es wurde vorhergesagt, dass sie es würden, also werden sie – sie es tun. Es gibt keine Möglichkeit, es zu umgehen. Das Laodizea Zeitalter wird das Gleiche tun.

102 Nun seht ihm zu. Da stand er dort und er sagte: „Nun, wir haben seit vierhundert Jahren keinen Propheten mehr gehabt, und hier ist ein Mann, Der mir sagt, wer ich bin und wer mein frommer Vater war. Das ist der Messias.“ Nun, uns wird gesagt, dass Simon ein unwissender und ungelehrter Mann war, aber er wurde zum Haupt der Gemeinde gemacht.

103 Wir finden heraus, dass dort einer stand, mit dem Namen von – von Philippus, und er sah das. Und er hatte Bibelstunden mit einem Mann namens – namens Nathanael. Wenn ihr bemerkt wo Jesus war bis dort, wo Er Nathanael fand, waren es vierundzwanzig Kilometer. Das ist eine gute Tagesreise. Also muss er dort herumgelaufen sein, um den Hügel herum, so. Und jetzt werden wir sehen. Er sagte: „Nathanael!“ Als er ihn traf, sagte er: „Weißt du, wir haben die Bibel studiert.“

„Ja.“

104 „Nun gut, nun, wir haben geglaubt, dass es an der Zeit ist, dass etwas geschieht. Die Zeitalter ändern sich, und es ist an der Zeit, dass der Messias kommt, denn wir haben nun seit vierhundert Jahren keinen Propheten mehr gehabt. Und Maleachi sagte uns, dass Er den Vorläufer voraussenden würde, und ich glaube, dass das Johannes ist.“

105 Nun wir wissen, wenn ihr ein Zeichen seht, ein wahres Biblisches Zeichen, dann folgt eine wahre Biblische Stimme hinterher. Wenn dem Zeichen keine Stimme folgt, nur die gleiche alte theologische Stimme, vergesst es; es kommt nie von Gott. Es gibt sie immer. Sagte Mose: „Wenn sie dem ersten Zeichen nicht glauben wollen, werden sie der Stimme des zweiten Zeichens glauben.“ Es muss eine Stimme mit dem Zeichen geben. Unbedingt! Und wenn es die gleiche alte theologische Stimme ist, vergesst es. Ihr hattet das bereits. Es ist etwas; Gott versucht, die Aufmerksamkeit der Menschen zu bekommen, durch ein Zeichen, und ihnen dann die Stimme zu geben, die hinter dem Zeichen steht. Es muss eine Schriftgemäße Stimme sein; Mose hätte es nicht geglaubt, auch Paulus nicht.

106 Auf seinem Weg nach Damaskus, als er das Zeichen sah, dieser Feuersäule, schrie er: „Herr!“ Dieser Jude hätte nie etwas

anderes „Herr“ genannt, als Herr, als den Herrn Selbst. Er sagte: „Wer bist Du?“

107 Er sagte: „Ich bin Jesus, und es ist schwer für dich, gegen den Stachel auszuschlagen.“ Seht? Da war das Zeichen, und da war die Stimme des Zeichens.

108 Dann schaut, was er sagte. Schaut, beobachtet seinen Dienst von da an, was er tat, und ihr werdet erkennen, wie man die Gemeinde führt.

Nun finden wir heraus, dass Er dort für Simon ausgewiesen wurde.

109 Dann sehen wir ihn, Nathanael, wir werden ihn her bringen. Und Nathanael sagte: „Jetzt warte doch mal. Nun, du musst dich irren.“

110 „Nein, ich irre mich nicht. Erinnerst du dich an den alten Fischer, mit dem wir da unten gefischt haben?“

„Ja.“

„Du weißt, dass er nicht mit seinem Namen unterschreiben konnte.“

„Das stimmt, für den Fisch damals auf dieser Quittung.“

111 „Als er in die Gegenwart Dessen trat, von dem ich weiß, der Messias zu sein . . . Nun möchte ich dich fragen, Nathanael. Du bist ein guter Gelehrter, ein guter Hebräer und ein guter Leser der Bibel. Was wird der Messias sein, wenn Er kommt?“

„Nun, Er wird ein Prophet sein, denn die Bibel sagte, Er . . . “

112 „Nun, was würdest du sagen, wenn ich dir sage, dass Er diesem Mann, Simon, gesagt hat, wer er war, und wer sein Vater war?“

„Oh, das kann ich nicht glauben.“

„Nun, lass es uns herausfinden. Lass uns gehen. Komm und sieh.“ Seht?

„Könnte etwas Gutes aus Nazareth kommen?“ sagte er.

113 Er sagte: „Kommt und sieh.“ Das ist eine gute Frage. Bleibe nicht zu Hause und kritisiere Es. Komm und sieh selbst. Er sagte: „Komm, bring deine Bibel mit und erforsche es.“ Hier kommt er.

„Könnte irgendetwas Gutes aus Nazareth kommen?“

Er sagte: „Komm und sieh.“

114 Und als er in die Gegenwart von Jesus trat, sah Jesus ihn an. Nun sagte Er: „Siehe, ein Israelit, in dem keine Arglist ist.“

Er sagte: „Rabbi, wann hast Du mich je gekannt?“

115 Er sagte: „Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich.“

116 Er sagte: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels.“

117 Warum? Seine Charakteristik wies Ihn aus. Warum? Hebräer, dem 4. Kapitel, der 12. Vers sagt, dass: „Das Wort Gottes wirksamer, schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert, durchdringend, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzen."

118 Das ist, was die Propheten taten, und sie waren das Wort. Sie waren das Wort in ihrem Zeitalter, aber hier war die Fülle des Wortes. Seht? Sie waren diejenigen, die ihnen sagen konnten, was geschah, die Gedanken unterscheiden; und was war, und was ist, und was kommen wird.

119 So, dort stand Er also. Oh, da standen einige von ihnen und sagten . . . Sie mussten ihrer Gemeinde eine Antwort geben. Sie mussten es tun, denn dort waren die – die mächtigen Werke geschehen und sie konnten es nicht leugnen.

120 Seht, sie hatten bereits Heilung, was die Heilung anging. Sie hatten den Teich von Bethesda, dort oben, wisst ihr. Sie, Bethesda, sie gingen in diesen Teich und wurden geheilt. Sie hatten Göttliche Heilung in jedem Zeitalter, aber hier war ein Prophet.

121 Sie – sie mussten es tun. Wisst ihr, was sie sagten? „Dieser Mann ist Beelzebub, ein Wahrsager. Er macht die . . . "

122 Jesus sagte: „Ich werde euch das vergeben. Aber wenn der Heilige Geist in einem anderen Zeitalter kommt, um das gleiche Wort zu tun, ein Werk . . . ein Wort gegen Ihn, wird niemals vergeben werden, nicht in dieser Welt oder in der kommenden Welt." Das ist Gotteslästerung, den Geist Gottes einen unreinen Geist zu nennen, der das Werk Gottes tut. Denkt jetzt genau nach. Denkt daran, behaltet das in euren Gedanken.

123 Ja, so wurde Er gestern ausgewiesen. Das war Jesus, gestern. Und wenn Er heute derselbe ist, würde Er dasselbe tun. So hat Er sich Selbst als der Messias bekannt gemacht. So erkannten sie Ihn, durch dieses Werk. Schaut, das ist . . .

124 Es gibt nur drei Arten, drei Rassen von Menschen, nämlich Juden, Heiden und Samariter. Und das ist das – das Volk von Ham, Sem und Japheth. Wenn wir der Bibel glauben, stammen sie alle von den Söhnen Noahs ab, und das sind die Juden, Heiden und Samariter.

125 Die Heiden hielten keine Ausschau nach Sama- . . . keinen Messias. Wir hatten eine Keule an unserem Rücken und beteten einen heidnischen Gott an. Wir Angelsachsen und so weiter, wir waren damals Heiden, Römer und Griechen und so weiter. Wir hielten nicht Ausschau nach einem Messias. Aber die Hebräer schauten danach aus, und Er . . .

126 Denkt daran, bekommt das jetzt genau. Er erscheint nur denen, die nach Ihm Ausschau halten. Erscheint nur denjenigen,

die nach Ihm Ausschau halten. Er gibt Sich denjenigen zu erkennen, die nach Ihm Ausschau halten.

127 Und Er gab Sich den Juden zu erkennen, viele Male. Wenn wir in der Woche weiter gekommen sind, bekommen wir mehr Charaktere. Aber genau jetzt . . .

128 Nun, dort ist ein Samariter, sie halten auch nach Ihm Ausschau. Er war also auf Seinem Weg hinunter nach Jericho, so musste Er den Weg nach Samaria hinaufgehen, und Er kam in die Stadt Sychar. Gegen elf oder zwölf Uhr und Er schickte die Jünger in die Stadt, um etwas Proviant zu holen.

129 Während sie weg waren, kam eine verrufene Frau aus der Stadt heraus, vielleicht ein hübsches Mädchen. Sie war vielleicht, wisst ihr, wurde von ihren Eltern verstoßen und alles, und sie hatte nichts an der Kirche gefunden, so verdiente sie ihren Lebensunterhalt auf eine schlechte Weise, indem sie zu viele Ehemänner hatte. Und sie kam zu dem Brunnen, und dort saß Jesus, ein Jude.

130 Er sah wahrscheinlich etwas älter aus, als Er in Wirklichkeit war, denn Er war erst dreißig, und wir erfahren in St. Johannes 6, dass sie behaupteten, dass Er aussah, als wäre Er fünfzig. Sie sagte: „Du bist nicht über fünfzig Jahre alt, und sagst, du hast Abraham gesehen?“

131 Er sagte: „Bevor Abraham war, bin Ich.“ Seht? Aber es könnte, Sein Werk, könnte eine große Belastung für Ihn gewesen sein.

132 Da saß Er an der Wand gelehnt, und diese Frau kam hoch und nahm den kleinen . . . Ihr, die ihr hier unten im Süden habt, eine Winde, wisst ihr, und spannte. Es gibt immer noch kleine alte Brunnen, genau dort, und auf dieselbe Weise. Und es ist ein kleines Panorama, wie. Und – und sie ließ diesen Wassereimer runter.

133 Ihr solltet diese Frauen sehen. Ihr Frauen redet von korrektem Gang! Ich habe gesehen, wie sie diese Töpfe, die etwa fünf Gallonen fassen und sie nehmen und setzen sie oben auf ihren Kopf, einen dort oben. Legen einen auf eine Hüfte und einen auf die andere, und gehen einfach weiter, reden miteinander, und verschütten keinen Tropfen. Gehen einfach so schön, wie ihr es jemals gesehen habt.

134 Nun, im Osten, seht, können die schlechten Frauen und die guten Frauen nicht miteinander verkehren. Hier ist es anders, aber – aber dort können sie es nicht. Sie ist gezeichnet, sie ist gezeichnet. Das ist alles. Wenn sie jemals den falschen Mann hat, hat sie keinen Umgang mehr. Aber dort . . . Hier ist jetzt alles durcheinander, finden wir heraus, aber dort war es nicht so.

135 So konnte sie Morgens nicht mit den Jungfrauen kommen. Sie musste gegen Mittag hoch kommen, um ihr Wasser zu holen.

136 So begann sie, den Wassereimer herunterzulassen. Aber da war ein vorherbestimmter Same in dieser kleinen Frau. Sie ließ diesen Wassereimer hinunter und hörte einen Mann sagen: „Gib Mir zu trinken. Bring Mir einen Schluck Wasser."

137 Sie drehte sich um und sah diesen Juden. Und dieser Jude, vielleicht ein Mann mittleren Alters. Ich weiß nicht, was ihr da durch den Kopf ging. So sagte sie: „Warum, es ist nicht üblich für Dich, da du ein Jude bist, und mich fragst, eine Frau aus Samaria." Seht, sie wusste nicht, was es – was es war. Sie einfach . . . vielleicht kommt der Mann ihr vielleicht dumm daher, so sagte er . . . Sagte: „Es ist nicht üblich für euch Juden."

138 Und so ging das Gespräch weiter. Was versuchte Er zu erreichen? Er versuchte, ihre Aufmerksamkeit zu erhalten. Der Vater hatte Ihn dorthin gesandt, aber nun musste Er herausfinden, warum dort oben.

139 Sie hielten Ausschau nach einem Messias. Er hatte sich mit den Juden ausgewiesen, jetzt ist Er hier bei den – bei den – bei den Samaritern.

140 Und sprach: „Es ist nicht üblich, mich das zu – zu – zu fragen, eine Frau aus Samaria, um so was."

141 So sagte Er: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du redest, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten. Ich werde dir Wasser geben, für das du nicht hergekommen musst."

142 Und sie sprachen weiter über Anbetung. Er fand sofort heraus, was ihr Problem war. Wir alle wissen, was es war, zu viele Männer. Er sah sie an und sagte: „Frau, hol deinen Mann und komm her."

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann."

143 Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt, denn du hast fünf, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner."

144 Beobachtet diese Frau. Schaut euch den Unterschied zwischen ihr und dieser Organisation an. Achtet auf sie als ein Individuum. Achtet auf jene Pharisäer, sagten: „Dieser Mann ist Beelzebub." Seht sie an. Nicht sie.

145 Sie drehte sich um und sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist." Ah, da ist das Licht, seht. Wenn der Sohn den Samen trifft, und zwar den richtigen, dann wird er Leben hervorbringen, so sicher wie die Welt. Es traf den Samen im Herzen der kleinen Prostituierten! Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Nun wissen wir es, wir haben seit hunderten von Jahren, seitdem wir einen Propheten hatten und wir wissen, dass, wenn der Messias kommt, wir nach Ihm Ausschau halten und wenn der Messias kommt, ist es dies, was Er tun wird."

146 Das ist das Zeichen des Messias. Seht ihr das nicht? Es war der Messias, der in Mose war. Es war der Messias, der

in Henoch war. Es war der Messias in jedem Zeitalter. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Es ist Christus die ganze Zeit über.

147 Sprach: „Ich weiß. Wir wissen, dass, wenn der Messias kommt, Er genau das tun wird."

Er sagte: „Ich bin Derjenige, der zu dir spricht." Oh, mei!

148 Daraufhin ließ sie den Wassereimer fallen, lief in die Stadt, und sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir gesagt hat, was ich getan habe. Ist das nicht der wahre Messias?"

149 Und die Leute dieser Stadt, ohne es selbst gesehen zu haben, glaubten an Ihn. Das stimmt. Warum? Seine Charakteristik, was Er war. Er wurde in dieser Stadt Sichar ausgewiesen. Er wurde ausgewiesen als der Messias Gottes, durch Seinen Charakter, Charakteristik, die in Ihm war. Denn, Er war – Er war der Gott der Propheten. Er war der Prophet. Er war der manifestierte Prophet. Er ist immer durch das Zeitalter hindurch derselbe, und sofern Er derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit.

Nun, schnell noch und abschließend.

150 Uns ist in Sacharja 14,6 und 7 gesagt, dass: „Ein Tag kommen wird", prophezeite der Prophet: „den man weder als Tag noch Nacht bezeichnen kann." Es ist ein düsterer, trostloser, dunkler Tag: „aber in der Abendzeit wird es Licht sein." Das sagte die Bibel so.

Nun schaut, zum Schluss.

151 Geografisch gesehen, geht die Sonne zuerst über den Menschen im Osten auf. Sie geht im Osten auf und im Westen unter. Jetzt folgt mir genau. Die Zivilisation hat sich mit der Sonne fortbewegt. Das wissen wir alle, nicht wahr?

152 So auch das Evangelium. Das Evangelium begann im Osten. Es kam aus dem Osten; hinüber nach Deutschland, über das Mittelmeer, nach Deutschland; von Deutschland über den Ärmelkanal, nach England hinein; von dort über den Atlantik, in die Vereinigten Staaten hinein, an die Ostküste; und hat sich zur Westküste hinbewegt. Jetzt haben sich Osten und Westen getroffen.

153 Und die gleiche Sonne, die im Osten aufgeht, ist die gleiche Sonne, die im Westen untergeht.

154 Jetzt schau. Der Sohn, S-o-h-n, ist als der Messias auferstanden, über den Menschen des Ostens.

155 Und nun haben wir seit Seinem Weggang einen Tag der Denominationen und Zusammenkünften gehabt und – und so weiter. Wir hatten genug Licht wie ein trüber Tag, an dem die Sonne von Wolken verdeckt ist. Und sie hatten Denominationen. Wir haben Krankenhäuser gebaut. Wir haben Schulen gebaut.

Wir haben Organisationen aufgebaut. Wir haben all diese Dinge genau so gemacht, wie wir es tun sollten.

156 Aber Er sagte: „In der Abendzeit wird es Licht sein." Derselbe Jesus wird in Seiner Auferstehungskraft wieder auferstehen, wie Er es in Maleachi 4 verheißen hat, wie Er es in Johannes 14,12 verheißen hat. Wie Er es in Lukas 17 verheißen hat. „Wie es in den Tagen Sodoms war, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein."

157 Seht, was in den Tagen Sodoms geschah. Abraham, einer mit der Verheißung des kommenden Sohnes, hier finden wir ihn dort unten, und wir sehen das Zeichen, das getan wurde.

158 Dort unten in Sodom haben wir gesehen, was geschehen ist. Und Sie wissen, dass wir niemals . . . Nun, dort unten in Sodom war Lot ein Typ der natürlichen Gemeinde, der Organisation, und sie bekamen einen Botschafter dort unten. Es gab ein paar Botschafter, die dort hinuntergingen, ein moderner Billy Graham und Oral Roberts. Und wisst ihr was? Es hat in der Kirchengeschichte nie eine Zeit gegeben, in der ein Mann weltweit zur Kirche gesandt wurde, dessen Name mit h-a-m endet, bis zu dieser Zeit. Billy G-r-a-h-a-m, sechs Buchstaben. A-b-r-a-h-a-m hat sieben Buchstaben. Aber Billy G-r-a-h-a-m ist genau dort draußen in Sodom, er hämmert los und ruft sie heraus.

159 Aber denkt daran, es gab Einen in der geistlichen Gemeinde, der draußen war, Abraham, der Herausgerufene. Achtet darauf welche Art Zeichen Er gibt. Er predigte nicht viel an Evangelium; Er sagte ihnen nur, wie die Verheißungen bald sein würden . . . Und Er sagte: „Wo ist Sarah?" Nun, erinnere dich, sie war Sarai am Tag davor, und er war Abram am Tag davor. Nun Er sagte: „Abraham, A-b-r-a-h-a-m, wo ist S-a-r-a-h?" nicht S-a-r-r-a. „Wo ist *Sarah:* ‚Prinzessin', deine Frau, Vater der Nationen?"

Sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir."

160 Und Er sprach: „Ich werde dich besuchen, gemäß der Zeit des Lebens."

161 Ein Mann, der das Fleisch eines Kalbes isst, die Milch von der Kuh trinkt und Kornkuchen isst und Milch trinkt. Ein Mann, Staub an Seinen Kleidern, und sitzt da mit Seinem Rücken zum Zelt. Sprach: „Wo ist Sarah, deine Frau?"

Sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir."

162 Und Sarah sprach: „Ich, ein altes Weib, wie ich es bin, hundert Jahre alt, als Mann und Frau hatte es lange schon aufgehört . . . Vergnügen mit meinem Herrn zu haben, und auch er ist alt?" Die Bibel sagte: „hoch betagt", seit Jahren und Jahren. Sie war fünfundvierzig Jahre über die Menopause hinaus, oder länger als das, vielleicht fünfundfünfzig Jahre über die

Menopause hinaus. „Und ich soll Vergnügen mit meinem Mann haben, wie eine junge Frau?“ Sie lachte sich ins Fäustchen, wisst ihr.

163 Und, das, was dieser Mann, dieser Mann in dieser menschlichen Gestalt sagte: „Warum lachte Sarah?“

164 Was geschah? Abraham nannte diesen Mann: „Elohim“, Allmächtiger Gott, dargestellt in einem menschlichen Wesen.

165 Jesus, unser Herr, sagte: „Wie es in den Tagen Lots war, so wird es bei der Wiederkunft sein“, und schaut: „wenn der Sohn des Menschen manifestiert wird, bekannt gemacht wird“, Lukas 17. „Wenn der Sohn des Menschen in den letzten Tagen geoffenbart wird. Der Sohn des Menschen wird geoffenbart, Sein Evangelium weist Ihn aus, wie es in den Tagen Lots war.“

166 Schaut, wie sie sich jetzt verhalten, verdrehte Nationen. Oh, mei! Seht euch die Homosexuellen an, und seht euch an, was wir jetzt haben. Die Kirche ist ein Durcheinander. Die Nation ist ein Schlamassel, und die ganze Sache. Gott stößt es hoch, von oben, vom Unteren der Erde. Die ganze Sache ist ein Durcheinander.

167 Geographisch und auch materiell ist die Szene aufgesetzt. Ist es nicht an der Zeit, dass Gott in menschlicher Gestalt zurückkommt, „das Wort, das schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und ein Unterscheider der Gedanken und Absichten des Herzens“, um auf der Szene zu erscheinen, um Jesus Christus zu demselben zu machen gestern, heute und in Ewigkeit! Es ist ein verheißenes Wort, das für diesen Tag zugeteilt wurde. Wir leben an diesem Tag, und Gott ist hier mit uns, um das zu manifestieren und wahr zu machen.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

168 Himmlischer Vater, Du sagtest: „Es wird Licht sein zur Abendzeit.“ Wir sehen Dich, Herr, durch alle Zeichen; Nationen zerbrechen; Israel ist in ihrem Heimatland; Erdbeben an verschiedenen Orten; die Herzen der Menschen versagen; verdrehte Gesinnungen; verwerflich im Bezug auf die Wahrheit. „Wie Jambres und Jannes Mose widerstanden“, Du sagtest: „Mensch von verwerflichem Sinn, übergeben einem Irrglauben, um einer Lüge zu glauben und dadurch verdammt zu werden.“ Aber Du hast verheißen, dass Du Dich an diesem Tag kundtun würdest, dass der Sohn des Menschen geoffenbart würde, Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, durch Seine, gleiche Charakteristik, die Ihn in jedem Zeitalter ausweist.

169 Möge Er, heute Abend, Herr Gott, großer Jehovah, Elohim, in Deinem Volk herabkommen, heute Abend, Herr. Komm herab und gib Dich Selbst zu erkennen, damit die Gläubigen glauben. Damit Menschen verstehen und wissen, dass Du immer noch Gott bist, und dass Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit. Und dann, Herr, werden diejenigen, die zur Heilung bestimmt sind, und diejenigen, die zum Ewigen Leben

bestimmt sind, nach oben greifen und einen Halt bekommen, Herr, denn dies ist die Zeit der Heimsuchung. Möge sie nicht vergeblich vorübergehen. Ich bitte darum im Namen von Jesus Christi. Amen.

170 Wie viele glauben, dass das die Wahrheit ist, dass das Evangelium ist? Leben wir jetzt an diesem Tag? Das ist die nächste Sache. Wenn es so ist, ist Gott feierlich verpflichtet, sie auszuweisen.

171 Wenn ihr mir jetzt eure ungeteilte Aufmerksamkeit schenken würdet. Ich werde mich ein wenig verspäten, sagte ich euch heute Abend, vielleicht fünfzehn Minuten.

172 Wir geben Gebetskarten aus . . . A's, A's. In Ordnung, fangen wir schnell an. A, Nummer eins. Ich werde euch einzeln aufrufen, damit ihr hier drüben stehen könnt, wenn ihr wollt. A, Nummer eins. Wer hat Gebetskarte A, Nummer eins, hebe deine Hand? Wenn du nicht aufstehen kannst, werde ich . . . jemand wird dich holen kommen. A, Nummer eins, in Ordnung. Jetzt kommt einfach, sobald ihr aufgerufen seid, nur eure Nummer. In Ordnung, A, Nummer eins. In Ordnung.

173 Nummer zwei, würdest du deine Hand heben? Nummer 2, Gebetskarte A, Nummer 2, hebe diene Hand. Würden Sie kommen, Lady? Nun, wenn jemand verkrüppelt ist und nicht aufstehen kann, werden die Platzanweiser ihn tragen. Nummer zwei.

174 Drei, hebe einfach deine Hand. Es wird Zeit sparen, wenn du gerufen wirst . . . Nummer drei, würdest du deine Hand heben? Genau hier, Lady. Nummer vier, hebe deine Hand, Nummer vier. Gebet . . . Nummer vier, komm. In Ordnung. Nummer fünf, Gebetskarte Nummer fünf. Genau hier, Lady. Nummer sechs.

175 Huh? Kann sie laufen? Okay. Das ist . . . Oder, bringt ihr einen Stuhl dort hinunter. Die Dame ist krank, denke ich, oder vielleicht ihr Mann, wer auch immer da bei ihr saß. Oder es ist ein . . . Bringt ihr einen Stuhl dort hin, sie ist . . . In Ordnung.

176 Nummer sieben. Nummer acht. Nummer neun, neun. Ich bekomme . . . Ja, hier, neun, neun. Zehn, Nummer zehn, Gebetskarte zehn? Elf, zwölf, dreizehn, dreizehn, vierzehn. Geh zum anderen Ende dort hinunter, die Vierzehn. Fünfzehn. Alles klar, geht – geht direkt hinter sie.

177 Nun, wartet nur einen Moment, bis diese sich anstellen, seht kurz mal, wo wir hier sind. Nun, der Rest von euch haltet eure Karte nur eine Minute lang.

178 Nun, wie viele in dieser Versammlung sind – sind krank und haben keine Gebetskarte? Hebt eure Hände *so* hoch. Also gut. Alle . . . Es ist mir egal, wo ihr seid. Also gut.

179 Nun, seid einfach ehrfürchtig. Nun schaut, während sie die Gebetsreihe aufstellen, schenkt ihr mir alle eure ungeteilte

Aufmerksamkeit. Ihr müsst auf das hören, was ich euch sage. Seht? Beachtet.

180 Einmal war da eine Frau, Jesus zog durch das Land und Er überquerte das Meer, und Er kam an einen Ort und da war eine Frau, die einen Blutfluss hatte. Und alle Priester und die anderen waren draußen, sie machten sich natürlich über Ihn lustig. Und da draußen war eine Gruppe, die Ihm glaubten. Und Er ging durch die Menge. Und die Frau sagte in ihrem Herzen . . .

181 Nun, hört jetzt gut zu. Hört ihr zu? Sagt: „Amen." [Die Gemeinde sagt: „Amen." – Ed.] Richtig. Diese, nun, die Frau . . . Seht, alles lenkt davon ab, was ihr tut, seht. Jede Person ist ein . . . Ich behandle euch nicht wie – wie einen Körper. Ich behandle euch als einen Geist, eine Seele. Seht? Und dieses Bewegen, ihr lasst eure Gedanken woanders hingehen, seht, ich versuche, das zu erfassen. Beachtet nun, da war ein Mann, der Paulus ansah, der ernsthaft glaubte; Paulus sagte: „Ich sehe, dass du glauben hast, geheilt zu werden." Seht? Nun beachtet.

182 Diese Frau, als sie hier durchging, sie konnte nicht zu Ihm gelangen. Alle legten seine Arme um Ihn, alle. Lasst uns sagen, nur mal so – nur mal um es so jetzt zu sagen, sie hatte keine Gebetskarte und sie konnte nicht in die Reihe kommen.

183 Und so, jeder: „Hallo, Rabbi! Sag, bist Du der Prophet? Wir—wir glauben, dass ein Prophet kommen wird, aber ich—ich weiß es noch nicht. Seht, ich—ich bin mir nicht sicher. Ich werde aus meiner Kirche rausgeworfen, wenn ich Das glauben würde." Seht? Und, ihr wisst, es ist die gleiche alte Geschichte, immer wieder.

184 Und dann diese kleine Frau, sie glaubte es. So ging sie vorbei und sie sagte: „Wenn ich den Saum Seines Gewandes berühren kann, werde ich gesund sein." So berührte sie Ihn.

185 Nun, wenn jemand jemals das palästinensische Gewand gesehen hat, sie haben ein Untergewand, und dann schwingt das äußere Gewand frei. Nun, wenn irgendeine Frau den Mantel eines Mannes berührte, nur den Zipfel des Mantels, *so*, und wegging, würde man es in einer solchen Menge nie bemerken. Was ist mit diesem großen Kleidungsstück, das *so* weit von Ihm herabhängt? Und sie war auf ihren Knien und berührte einfach Sein Kleidungsstück und ging zurück.

Jesus blieb stehen. Er sagte: „Wer hat Mich berührt?"

186 Und seht, was Petrus nun sagte, mit den Schlüsseln zum Königreich. Mit anderen Worten, lasst es uns einfach im heutigen Sprachgebrauch sagen: „Wieso, Herr, Du sagst einige der schrecklichsten Dinge! Nun, die Leute werden denken, dass Du verrückt bist, da stimmt etwas nicht. Jeder hat Dich berührt."

187 Alle sagten: „Hallo, Rabbi! Sag, bist Du der Göttliche Heiler? Sag es. Du sagst . . . Warte, ich habe hier oben einen Friedhof

voller Menschen, wenn Du einen für uns auferwecken willst. Komm herauf, und wir werden Dir glauben, wenn Du das tun wirst.“ Und nur einige für Ihn und einige dagegen, so wie es in jeder Menge ist, seht; und sie machen sich lustig, und einige glauben Ihm.

188 Und Petrus sagte: „Wieso, jeder berührt Dich! Wieso sagst Du so etwas?“

189 Er sagte: „Aber Ich bemerke, dass Ich schwach geworden bin; Tugend ist von Mir gewichen“, das ist Kraft.

190 Seht, Er schaute sich in der Zuhörerschaft um und Er fand die kleine Frau. Sie konnte es nicht verbergen. Seht? Sie hatte diesen Samen in sich liegen. O Gott, gib uns diese Samen! Das ist es, was wir gerade jetzt brauchen. Er fand sie und Er sprach zu ihr über ihren Blutfluss. Er sagte: „Ihr Glaube hatte sie geheilt.“

191 Seht, ihr sagt: „Wenn Er heute Abend hier wäre, würde ich dasselbe tun.“ Wenn Er heute Abend durch dieses Gebäude gehen würde, glaubt ihr, wenn ihr Ihn berühren würdet, ihr gesund werden würdet?

192 Nun gut, lasst mich euch sagen. Im Hebräerbrief, dem 3. Kapitel heißt es, dass: „Er gerade jetzt ein Hohepriester ist, der durch unsere Gefühle der Leiden berührt werden kann.“ Wie viele glauben, dass das die Wahrheit ist? Seht? Nun gut, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, wie würde Er heute handeln? Genauso, wie Er es gestern getan hat. Ist das richtig?

193 Nun, ihr müsst nicht hier oben sein. Glaubt einfach und sagst dies: „Nun, Herr, ich – ich . . . Das ist alles seltsam, aber der Mann schildert es aus der Bibel. Es klingt . . . “ Es klang in jedem Zeitalter seltsam. Aber durchsucht es und seht, ob die Schriften . . .

Jesus sagte: „Durchsucht die Schriften; Sie zeugen von Mir.“ Seht?

194 Nun durchsucht die Schriften. Das ist wahr. Wir sind in den letzten Tagen. Die ganze Natur beweist, dass es die letzten Tage sind. Die Kirche in ihrer Zusammenlegung, ihr werdet alle bald in die gewaltig große ökumenische Schlachtung gehen, hier oben, seht ihr, nur die Mutter Hure und all ihre Töchter, genau so wie – wie die Bibel sagte, nehmen das Malzeichen des Tieres an und wissen es nicht. Seht? Oh, dazu kommen wir später.

195 Beachtet jetzt, während Er anwesend ist, wenn wir Seine Gegenwart hier bekommen können. Ihr da draußen ohne Gebetskarte, berührt Sein Gewand. Er ist der Hohepriester. Wie macht ihr das? Mit eurem Glauben? Berührt Sein Gewand und seht, ob Er sich nicht umdreht und dasselbe tut, wie Er es damals tat. Die Bibel sagte: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Das wäre sehr überzeugend. Glaubt ihr das? Also gut.

196 Nun, jeder, niemand wuselt jetzt mehr herum. Seid sehr ehrfürchtig. Seht, ihr müsst den Heiligen Geist respektieren. Respekt! Die einzige Weise, wie ihr jemals etwas von Gott bekommen könnt, ist, Seine Botschaft zu respektieren. Respektiert Sie. Jetzt hört zu.

197 Nehmt einfach all ihr Methodisten, Baptisten, Pfingstler und Katholiken und so weiter, nehmt einfach eure Religion, eure Denomination, und legt sie hier hinüber, für ein paar Minuten zur Seite, und sagt: „Wenn Er das Wort ist, das Wort ist ein Unterscheider der Gedanken, die im Herzen sind. Das war der Messias gestern; das ist Er heute. So muss es sein. Und Er hat es heute verheißen, jetzt."

198 Nun, hier steht eine kleine Dame. Nun, keiner bewegt sich. Seid einfach ehrfürchtig und steht still. Nun ich, durch – durch eine Gabe . . .

199 Nun, eine Gabe ist nicht einfach etwas, das man wie eine – eine zerhackende Axt nimmt und damit hackt und abschneidet. Das ist falsch. Eine Gabe ist, zu wissen, wie man sich selbst aus dem Weg räumt. Es ist einfach, sich zu entspannen und sich selbst aus dem Weg zu räumen, und dann kommt Gott herein und benutzt dich so, wie Er es möchte. Eine Gabe ist, sich selbst aus dem Weg zu räumen. Seht? Nicht etwas, das man in seine Hand nimmt, um zu durchstoßen und zu stechen; das, das ist nicht Gott. Seht? Die Sache, die wir tun, ist, uns uns einfach selbst aus dem Weg zu räumen, dann kommt der Heilige Geist herein und benutzt es auf jede Weise so, wie Er es benutzen will.

200 Nun, du musst dich selbst aus dem Weg räumen. Egal, was Gott hier tun würde, Er muss es auch an dir tun. Egal, wie sehr Er mich salben würde, Er muss auch euch salben. Wenn Er das nicht tut: „viele mächtige Werke konnte Er nicht tun."

201 Nun, ich glaube, ich habe jemanden gesehen, einen kleinen Jungen, es sieht so aus, dass er hier drüben in einem Rollstuhl sitzt oder so. Ich dachte, ich hätte dort hinten einen Mann gesehen. Egal, was es ist, wo du bist, glaube jetzt einfach. Hier ist eine kleine Frau, die hier sitzen muss, gebeugt.

202 Nun, denkt daran, ich kann niemanden heilen. Das gibt es nicht, dass irgend ein Mensch heilt. Es ist Gott. Wie viele verstehen das jetzt? Heilung ist bereits erkauft. Es geht darum, dich dazu zu bringen, zu glauben, dass Seine Gegenwart hier ist, um Sein Wort zu halten. Nun, wenn ich euch Sein Wort gesagt habe, dass Er verheißen hat, dies zu tun, und ihr alle glaubt es; wenn Er es jetzt tut, das weist Ihn hier aus.

203 Hier steht nun eine Frau, eine kleine Dame. Sie ist viel jünger als ich. Und hier ist ein Bild aus St. Johannes 4, ein Mann und eine Frau, die sich zum ersten Mal treffen. Wir sind einander fremd, denke ich, junge Dame, (oder?) einander. [Die Schwester sagt: „Ja, mein Herr." – Ed.] Das sind wir. Jetzt möchte ich, dass

die Zuhörerschaft hinschaut. Ich kenne sie nicht. Ich habe sie noch nie gesehen. Ihr habt gehört, wie sie es gesagt hat. Ich kenne sie nicht. Sie kennt mich nicht. Hier stehen wir.

204 Nun, sie könnte krank sein. Es könnte ihr finanziell schlecht gehen. Es könnte häuslicher Ärger sein. Vielleicht ist es für jemand anderen. Ich – Ich habe nicht die geringste Ahnung. Ich kenne die Frau nicht, habe sie nie gesehen.

205 Aber wenn Christus hier stehen würde, mit diesem Anzug an, den Er mir gegeben hat, jetzt... Und wenn sie sagt, sie ist krank, wenn sie sagen würde: „Herr, wirst Du mich heilen?" Ja doch, Er würde gleich sagen, auch Er kann nichts mehr tun, als ihr sagen, dass Er es bereits getan hat. Wie viele glauben das? Seht? Er konnte nichts tun...

206 Aber Er konnte sich Selbst als den Messias ausweisen. Er würde das wissen, weil Er das tun würde, hat dieselbe Charakteristik. Nun, wenn Er das tun würde, wäre ich es nicht, denn...

207 Zuerst war es Gott in der Feuersäule, Gott über uns; dann Gott mit uns, in Christus; jetzt Gott in uns, seht, Söhne Gottes, in der Adoption, die Christus gekommen ist zu tun, um Gottes Eigenschaften zu erlösen, wie Er es am Anfang getan hat.

208 Wenn nun Sein Wort *hier* drin wohnt, und ich habe die Wahrheit gesagt, und das ist es, und das Wort ist hier drin, in meinem Herzen, dann wird Gott sich Selbst diesbezüglich ausweisen, dass es die Wahrheit ist. Was sollte das dann in dieser Versammlung bewirken? Was sollte es bewirken, wenn ihr die Schrift hier genau vor euch seht?

209 Nun, jetzt muss ich zu der Frau reden, weil ich gepredigt habe. Rede nur kurz mit ihr, bis der Heilige Geist sich bewegt, und dann fangt alle an zu glauben. Nun, und wir werden euch morgen Abend sehen, nun. Seht, dies hier, du bist – du bist in einer anderen Welt, einer anderen Dimension, du einfach... du weißt einfach nicht, was passiert. Du, wer auch immer am Mikrofon ist, lass es einfach laut stehen.

210 Jetzt möchte ich einfach mit Ihnen reden, wie es unser Herr mit der Frau am Brunnen tat. Nun, ich bin ein Mann, und Sie sind eine Frau, das erste Mal, dass wir uns auf der Erde treffen. Und – und jetzt, als... Er zu ihr sagte: „Ich möchte einen Schluck Wasser", oder so etwas ähnliches. Erinnern Sie sich an die Geschichte? Haben Sie das jemals in der Bibel gelesen? Haben Sie sie gelesen? In Ordnung.

211 Wenn der Herr Jesus heute Abend dasselbe tun würde, mir irgendwie offenbaren würde, was Ihr Problem ist, oder was Sie getan haben, oder – oder weswegen Sie hier sind, oder etwas anderes in der Art, dann würden Sie wissen, dass es – es von einer übernatürlichen Kraft kommen muss. Würden Sie glauben, dass es das ist, was ich Ihnen gezeigt habe, dass die Schrift sagt,

dass es so sein wird? Wir sehen die Erdbeben, wir sehen die Welt in diesem Chaos, wir sehen die Denominationen, so wie sie sind, und es ist Zeit, dass das geschieht. Ist es nicht so? Glauben Sie das? Nun gut, nun, wenn Er sich Selbst damit identifizieren würde, dann müsste das Gott sein. Ich, als ein Mensch könnte das nicht sein. Ich bin nur Ihr Bruder.

212 Nun, Sie sind ein Christ. Nicht, weil Sie sagen: „preist den Herrn." Sie könnten ein Betrüger sein, der da steht, das sagt. Seht? Aber wenn es so wäre, Er würde – Er würde – Er würde es wissen. Seht? Aber ich fühle Ihren Geist vibrieren. Es ist wahr. Sie sind ein Christ.

213 Wenn nun der Herr Jesus mir offenbaren wird, was mit der Frau verkehrt ist, wie viele werden nun von ganzem Herzen glauben?

214 Schauen Sie mich jetzt an, Schwester, nur einen Moment. Hier kommt Es. Seht, ich habe gerade . . . Es muss eine Vision sein, versteht ihr. Es muss irgendwie zu sehen sein, denn . . . Ja, mein Herr. Jetzt ist Es hier. Preis sei Gott! Ich nehme jeden Geist, hier unten jetzt unter meine Kontrolle, im Namen von Jesus Christus. Seid ehrfürchtig. Schauen Sie einen Moment hier her, Lady. Sehen Sie auf mich. Jetzt ist es an der Zeit, dass der Herr etwas sagt, oder etwas tut.

215 Wenn es Ihnen bewusst ist, wenn Sie jemals dieses Bild von diesem Licht gesehen haben, Es steht zwischen mir und der Frau. Und sie ist hier, sie leidet an einer Blutkrankheit. Es ist ein Diabetes. Wenn das richtig ist, heben Sie Ihre Hand. Seht? Nun, was ist, wenn . . .

Jemand mag sagen „Das haben Sie einfach erraten."

216 Schauen Sie hier her, junge Dame. Sie sind ein sehr feiner Mensch, nun. Sieh her. Glauben Sie, dass ich Gottes Diener bin? [Die Schwester sagt: „Ja, mein Herr." – Ed.] Das tun Sie. Ich kann nicht heilen. Und ich weiß nicht, was es Ihnen gesagt hat. Was immer es war, es war wahr, nicht wahr? Hier ist noch etwas. Ich sehe ein – ein Mädchen. Es ist ein kleines Mädchen, für das Sie beten, das etwas in seinem Ohr hat. Es ist ein laufendes Ohr, stimmt's? Ja, ja, das ist richtig. Es wird gut werden. Du wirst gesund werden. Jetzt geh und glaube daran. Geh, glaube es mit deinem ganzen Herzen. Glaube es, Schwester.

217 Glaubt ihr jetzt, dass Er derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit? Wenn ihr einfach nur glaubt, einfach – einfach nur Glauben habt. Seht? Zweifelt nicht. Seht: „Es unterscheidet die Gedanken und Absichten des Herzens." Wie viele wissen, dass das Wort das tut? Die Bibel, zeigt, dass ihr die Bibel gelesen habt. Egal, wo ihr seid, glaubt jetzt der Salbung.

218 Wie viele haben dieses Bild vom Engel des Herrn gesehen, das hier aufgenommen wurde? Nun, das gleiche Licht ist keine sechzig Zentimeter davon entfernt, wo ich gerade stehe. Seht,

es ist in einer anderen Dimension, die ihr nicht sehen könnt. Wir leben nur in fünf; dies ist eine andere. Seien Sie jetzt einen Moment ehrfürchtig.

219 Hier ist jetzt eine Dame. Ich kenne sie nicht. Ich habe sie noch nie gesehen. Wir sind uns fremd, nehme ich an. [Die Schwester sagt: „Ja." – Ed.] Und wir treffen uns zum ersten Mal und einfach ein Mann und eine Frau. Und wenn ich irgendetwas für Sie tun könnte, ich – würde ich es bestimmt tun, aber ich – ich bin nur ein Mensch.

220 Aber durch eine Gabe Gottes möchte ich ausweisen, ich möchte, dass sich Jesus Selbst mit dem Wort ausweist, das ich gerade gepredigt habe, um zu zeigen, dass dies die Stunde ist; das Wort, das dieser Stunde zugeteilt wurde, dass wir die denominationellen Stufen hinter uns gelassen haben, wir sind dabei, zur Entrückung zu gehen. Ich versuche nur, den Leuten Glauben zu geben, um zu glauben. Seht?

221 Genauso, wie in den – den Pyramiden, seht, dieser Schlussstein, der nie darauf kam. Auf unserer Dollarnote, sie hat ihn drauf. Seht? Jetzt ist dieser Dienst mit dem Schlussstein. Wo es hier unten in der Lutherischen, Wesley, und unten hindurch, es ist einfach . . . Nun, keine Pyramidenlehre, seht. Ich zeige das nur zur Veranschaulichung. Dieser Schlussstein muss so perfekt sein, wie der Rest von ihnen, bis er genau hineinpasst. Der Dienst von Christus wird in Seiner Gemeinde sein, genauso wie Er im Geist, wenn Er kommt, um die Gemeinde zu nehmen, um die ganze Sache zu erlösen, dann geht es nach oben.

222 Glauben Sie das? [Die Schwester sagt: „Ja, das tue ich." – Ed.] Ich habe das nur gesagt, weil ich mich ein wenig entspanne. Seht, es ist, Visionen sind anstrengend. Diese eine Frau berührte Sein Gewand, und Er sagte: „Ich erkenne Kraft . . . " Und das war der Sohn Gottes. Was ist mit mir, einem Sünder, ger- . . . Seht? Verstehen Sie? [„Ja."] Uh-huh. Wenn nun der Herr Jesus mir Ihre Schwierigkeiten offenbaren wird, werden Sie . . . ?

223 Jetzt haben Sie keine Angst. Das wird Ihnen nicht weh tun. Sie haben ein wirklich seltsames Gefühl, sehen Sie. Das ist, wenn sich das Licht über Sie gelegt hat. Nun, wenn das so ist, damit die Leute es wissen, heben Sie Ihre Hand hoch. So Sie . . . Ein wirklich herziges, wirklich feines Gefühl, seht, seht, bewegte sich gerade über Sie. Jetzt könnten Sie ihr Leben überhaupt nicht mehr verbergen.

224 Sie leiden an einer Nebenhöhlenerkrankung. Und das ist richtig. Sie haben jemanden auf dem Herzen, für den Sie beten. [Die Schwester sagt: „Ja." – Ed.] Also gut, mein Herr, das ist Ihr Mann. Und dieser Ehemann hat Probleme mit seinen Augen, was durch Zuckerdiabetes verursacht wurde. Und das ist genau richtig. Seht? In Ordnung. Nun, glaubt nun von ganzem Herzen, und ihr beide. Glaubt ihr? In Ordnung, mein Herr.

Dann, entsprechend eurem Glauben, so geschehe es euch, meine Schwester. Der Herr segne euch. Habt Glauben. Zweifelt nicht. Glaubt von ganzem Herzen.

225 Nun wir sind auch einander fremd. Glauben Sie das . . .? Wenn Sie in der Gegenwart eines Menschen stehen, würden Sie nicht so fühlen. Seht? Sie wissen, dass es etwas anderes ist, als ich. Ich bin genauso . . . Einfach wie dieses Pult dort, es ist nur ein Pult. Und ich bin nur ein Mensch. Aber Sie glauben, dass Sie in Seiner Gegenwart sind, nicht in meiner; Seine Gegenwart? [Die Schwester sagt: „Ja." – Ed.] Ich danke Ihnen. Seht? Sie glauben das auch wirklich. Und Sie müssen es glauben, denn ich sehe einen Schatten, sehen Sie. Jetzt müssen Sie glauben.

226 Nun, Sie leiden an inneren Beschwerden, inneren Organen. Sie hatten eine Operation. Das stimmt. Operiert, und es ist nicht gut. Es ist immer noch gestört. Das ist genau richtig. Dann haben Sie hier starke Kopfschmerzen, die Sie plagen. Jetzt wissen Sie, dass etwas diese Dinge wissen muss, nicht wahr? Sie glauben, dass Sie es jetzt empfangen können? Sie glauben es? In Ordnung, dann geh und empfange es, im Namen des Herrn Jesus. Amen.

Jeder betet jetzt.

227 Glauben Sie, dass Gott mir die Sache, die Sie sich wünschen, offenbaren kann? Würden Sie es dann glauben, dass es würde, dass der Knoten auf Ihrer Seite verschwinden würde? In Ordnung, dann geh und glaube es, und dann wird es – es getan.

228 Ich weiß, Sie sind schwach. Ich will Sie nicht länger aufhalten, nur damit ich helfen kann. Glauben Sie, dass ich Gottes Diener bin? [Die Schwester sagt: „Ja." – Ed.] Das tun Sie. Ich bin ein Fremder für Sie. [„Ja."] Und wir kennen uns nicht. Wenn ich Ihnen helfen könnte, würde ich es sicher tun, Lady. Ich würde – ich würde gehen, kriechen, eine Münze mit der Nase durch die Straßen der Stadt schieben, um Ihnen zu helfen, denn Sie sind – Sie sind jung, und Sie sind überschattet.

229 Ich erkenne jetzt, nachdem ich mit Ihnen gesprochen und das gesagt habe, Sie wissen, was nicht stimmt. So wissen Sie, dass Sie sehr bald sterben müssen, wenn nicht etwas für Sie getan wird. Sie haben ein Frauenleiden, es ist in Ihren Geschlechtsorganen, und es ist bösartig. Es ist ein Krebs. Und Sie müssen sehr bald sterben, wenn Gott Ihnen nicht hilft. [Die Schwester sagt: „Einen Monat noch . . .? . . ."—Ed.] Das ist richtig. Glauben Sie, dass Er Sie heilen wird? [„Ja, das tue ich."] Schau, Schwester, das ist—das ist Ihre einzige Hoffnung. Glaube es gerade jetzt, von ganzem Herzen, und lebe für das Königreich Gottes.

230 Ich lege meine Hände auf die kleine Dame, im Namen Jesu Christi, und verdamme den Teufel, der ihr das Leben nimmt. Möge er sie verlassen, und möge dieses Mädchen leben, um des Königreiches willen. Amen.

231 Gott segne Dich, Schwester. Glaube es jetzt von ganzem Herzen. Glaube von ganzem Herzen.

232 Ein anderer Schatten. Glauben Sie, dass Gott es heilen und gesund machen kann, es von Ihnen wegnehmen kann? Hatten ein ganz seltsames Gefühl, als das erledigt war, nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Ja." – Ed.] Es hat Sie wirklich, wirklich verlassen, genau da. Das ist richtig. Jetzt glauben Sie es, von ganzem Herzen, und es wird von Ihnen wegbleiben. Geh, glaube. Gott segne Sie. In Ordnung.

233 Schauen Sie mich an, Schwester. Wollen Sie Ihr Abendbrot essen gehen und sich wieder gut fühlen? Geh nur zu. Dieses Geschwür wird Sie verlassen und Sie werden wieder gesund sein. Also gut.

234 Schauen Sie hierher, Lady. Wovor haben Sie Angst? Sie haben ein Nervenleiden. Es plagt Sie schon seit langem. Sie glauben, dass Gott diese Nervosität heilen kann und machen . . . Neunzig Prozent dieser Zuhörerschaft vibrieren gerade mit der gleichen Sache. Und das ist genau richtig. Sehen Sie? Sie wollen immer einen Platz haben, um sich für immer dem widersetzen zu können. Sie, sie alle sagen Ihnen: „Reiß dich zusammen und glaube *dies*, *das*." Aber Sie müssen einen Anfangspunkt haben. Sie sind jetzt gerade dabei. Glaube es, bitte? Das Wort Gottes sagt, Sie sind frei. Glauben Sie es? [Die Schwester sagt: „Amen." – Ed.] In Ordnung, geh und sei frei von dieser Sache. Also gut. Gott segne Dich, Schwester.

235 Glauben Sie, Gott kann Diabetes heilen und Sie gesund machen? [Der Bruder sagt: „Ja."] Und Sie glauben es? Gehen Sie einfach weiter, sagen: „Danke Dir, Herr Jesus. Ich werde gehe und es von ganzem Herzen glauben."

236 Nervös, ein Damenproblem, und Sie haben ein Frauenleiden. Glauben Sie, dass Gott kann . . . Und auch Magenprobleme. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen kann? Geh vorwärts, mit Freude, sage: „Danke Dir, Herr."

237 Sehen Sie mich an, Herr. Sie sind ein sehr starker Mann, aber diese Nerven sind sehr schwach. Glauben Sie, dass es heute Abend beendet wird? Geh und empfange es im Namen des Herrn Jesus. Glaube es von ganzem Herzen. Ja.

238 Komm, Schwester. Sehen Sie hierher. Ja, ich sehe, wie Sie versuchen aufzustehen, verkrüppelt an der Seite des Bettes. Sie haben Arthritis. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird? Gehen Sie einfach weiter, glaube es und sage: „Jesus Christus macht mich gesund", und glaube es von ganzem Herzen.

239 Meine Schwester, glauben Sie, dass Gott diesen Diabetes heilen und auch Sie gesund machen kann? In Ordnung. Ziehen Sie Ihres Weges, sage: „Danke Dir, Herr Jesus."

240 Komm, Lady. Er möchte Ihnen weismachen, dass Sie den Verstand verlieren werden. Er sagt Ihnen das, aber er ist ein Lügner. Sie sind jetzt frei. Geh nach Hause und freu dich, Jesus Christus macht dich frei.

241 Glauben Sie, dass Gott dieses Magenleiden heilen kann, Sie gesund macht? Geh frohlockend deines Weges, sage: „Danke Dir, Herr Jesus."

242 Komm, Lady. Und jetzt das Gleiche. Lassen Sie sich das nicht einreden. Es ist ein Nervenleiden. Glauben Sie, dass Gott Sie heute Abend gesund machen wird? Das ist Ihre einzige Hoffnung es zu tun. Machen Sie sich auf den Weg, frohlockend, glücklich und lächelnd, und seien Sie wie früher. Seht?

243 Glaubt ihr von ganzem Herzen? Wie viele glauben jetzt von ganzem Herzen: „Ich glaube"? Ich glaube, Jesus rettet, und Sein Blut wäscht weißer als Schnee. Ihr glaubt es!

244 Was ist mit euch da draußen in der Zuhörerschaft, glaubt ihr es? [Versammlung sagt: „Amen." – Ed.] Ihr betet jetzt, sagt: „Herr Jesus, der Mann ist weit weg von mir." Einige von euch hier hinten, in Ordnung, betet und glaubt es.

245 Dieser Mann, der hier hinten sitzt, Gallenblasenleiden. Sie glauben, Gott wird die Gallenblase heilen und Sie gesund machen? Sie, in Ordnung, Ihr Glaube, Sie haben Etwas berührt. Ich kenne ihn nicht, aber er hat Etwas berührt. Seht?

246 Die Dame, die da neben Ihnen jubelt. Glauben Sie, dass Gott die Arthritis in Ihnen heilen wird, Lady, und Sie gesund macht? Glauben Sie es? Na gut, Sie können aufstehen . . . Sie können Ihres haben.

247 Derjenige, der direkt neben Ihnen sitzt, hat Probleme mit seinem Auge. Glauben Sie, dass Gott dieses Augenleiden heilen und Sie gesund machen wird? In Ordnung, wenn Sie es glauben, können Sie es auch haben.

248 Jemand, der neben Ihnen sitzt, hat Probleme mit der Lippe. Glauben Sie, dass Gott die Wucherung an Ihrer Lippe heilen und Sie gesund machen wird? Sie können Ihres auch haben.

249 Ich fordere euch auf, es zu glauben. Amen. Habt Vertrauen in Gott! Zweifelt nicht. Glaubt einfach! Habt Glauben!

250 Eine Dame, die hier sitzt, so ehrlich hier hinten aufschaut, sitzt da, leidet an einem Herzleiden. Glauben Sie, dass Gott das Herzleiden heilen und Sie gesund machen wird, Lady? Wenn Sie das tun, können Sie haben, worum Sie bitten. Ja.

251 Nun, Sie, der Sie Ihr Taschentuch an Ihr Gesicht halten, Sie haben Probleme mit Ihrem Nacken und Ihrem Rücken. Es ist die Folge eines Autounfalls. Sie wurden von einem Auto angefahren und das hat Ihren Nacken und Rücken verletzt. Glauben Sie, dass Sie wieder gesund werden? Sie können haben, worum Sie bitten.

252 Wie sieht es *hier* drüben aus, will jemand hier drüben glauben? Da sitzt eine Dame, die mich anschaut, ist sehr nervös, sitzt genau da und schaut mich an. Das ist ihr Sohn, der neben ihr sitzt, der ein Herzleiden hat. Glaubt ihr, dass Gott euch beide heilt. Wenn ihr das tut, hebt eure Hände, sagt: „Ich nehme es an." Dann könnt ihr geheilt werden, im Namen Jesu Christi.

253 Gottes Charakteristiken weisen Ihn Selbst aus. Glaubt ihr, dass Er hier ist? Wie viele Gläubige? Dann legt euch gegenseitig die Hände auf. Legt euch einander die Hände auf. Legt euch also gegenseitig die Hände auf.

254 Unser Himmlischer Vater, im Namen Jesu Christi, möge der Teufel diese Zuhörerschaft verlassen, und möge er in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden.

Der ausgewiesene Christus aller Zeitalter GER64-0401
(The Identified Christ Of All Ages)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Mittwoch abend, den 1. April 1964 im 4-H Club Barn in Louisville, Mississippi, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org